

# H Der Große Heidberger

Die Zeitung des Gymnasiums Heidelberg  
Fritz-Schumacher-Allee 200  
22417 Hamburg  
www.gymnasium-heidelberg.de

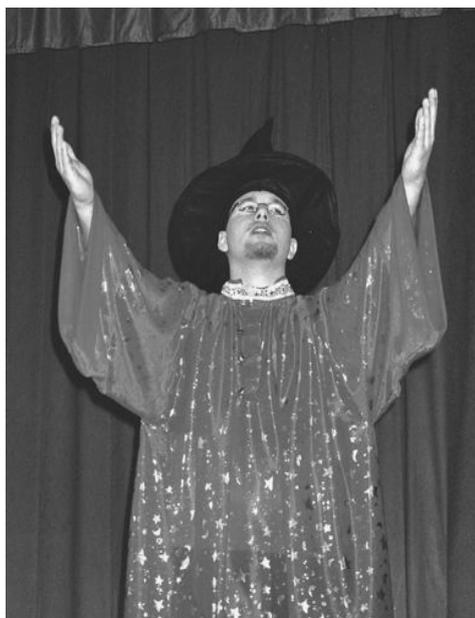
49 01 / 2008 2,00 €



gymnasium  
heidelberg

PARTNERSCHULE DES  
LEISTUNGSSPORTS

## Gymnasium Heidelberg - eine lebendige Schule!



Wettbewerbe

Sport

Theater

Musik

Kunst

Projekte

Forschung



## „Ich fand die ersten Monate im Gymnasium sehr schön.“

### Ergebnisse der November-Umfrage in den 5. Klassen

„Ich fühle mich in meiner Klasse wohl und habe Freunde/Freundinnen gefunden.“ So antworteten 100 % (!) unserer Fünftklässler und Fünftklässlerinnen in einer Umfrage, die wir Ende November in den 5. Klassen durchgeführt haben. Kein einziges Kind kreuzte den Satz an „Ich fühle mich allein und ausgeschlossen in meiner Klasse.“ Für die Klassenlehrerteams der 5. Klassen ist das eine wichtige Rückmeldung. Alle fühlen sich in ihre neue Klasse aufgenommen - das bedeutet, dass es den Klassenlehrerteams und mit ihnen dem Klassenkollegium und vor allem den Klassen selbst in kürzester Zeit gelungen ist, Klassengemeinschaften aufzubauen. Da die Kinder keineswegs nur aus dem Bereich Langenhorn, sondern wegen der besonderen Angebote unserer Schule aus etwa 20 verschiedenen Grundschulen kommen, ist das ein wunderbares Ergebnis.

Obwohl die Umstellung von der – häufig kleinen – Grundschule in die große Welt des Gymnasiums Heidelberg sicherlich ein gewaltiger Schritt war, urteilten die meisten Kinder „Ich fand die ersten Monate im Gymnasium sehr schön.“ Unsere ausführlichen Beratungsgespräche, in denen wir Kindern, die nicht die nötigen Voraussetzungen für einen Gymnasialbesuch mitbringen, ehrlich abraten, haben sich gelohnt: Fast alle Kinder meinen „Ich komme im Unterricht gut mit.“ Die Kinder haben Vertrauen zu ihren Lehrern. Kein Kind hat angekreuzt: „Wenn ich etwas nicht sofort verstehe, sage ich nichts, weil ich Angst habe.“

Auch die Hausaufgabenbelastung hält sich – auch wenn einige die Hausaufgaben doch lieber ganz abschaffen würden – in Grenzen: Weit aus die meisten Kinder sagen: „Ich hatte noch genug Freizeit.“ Dass die Kinder in der Tat noch genügend Zeit außerhalb der Schule haben, zeigt sich auch darin, dass die meisten von ihnen an ein bis zwei der von der Schule angebotenen freiwilligen AGs teilnehmen. Daneben bleibt offensichtlich immer noch Zeit für private Verpflichtungen: Sehr oft sind dies zwei pro Woche, in den Sportklassen auch mehr.

25 % der Kinder sagen, dass sie hin und wieder die in der Schule angebotene Hausaufgabenhilfe nutzen, denn die meisten von ihnen meinen, dass dieses Angebot sie in ihrer Arbeit unterstützt.

Da ein großer Teil unserer Schüler aus Integrationsklassen kommt, sind diese Kinder wenig vertraut mit Noten. Dennoch haben sie – und das wissen wir aus vielen vorausgegangenen Umfragen an unserer Schule – ebenso wenig Probleme mit Noten wie die anderen Kinder. Natürlich hat sich nicht für jede/n der Traum von der „1“ erfüllt, doch die Kinder sehen das anscheinend gelassen: Die meisten Kinder sind mit den Noten, die sie in den ersten Klassenarbeiten und Tests am Gymnasium bekommen haben, „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Einige sagen „teils zufrieden, teils nicht“, aber kein Kind hat angekreuzt „nicht zufrieden“ oder gar „absolut nicht zufrieden“. Entsprechend hat in den vier Klassen kein einziges Kind bekundet: „Ich wäre lieber in einer anderen Schulform.“ Alle erklären, dass sie sich freuen, am Gymnasium zu sein!

An erster Stelle der Lieblingsfächer steht wieder einmal das Fach Sport. An zweiter Stelle folgt in den FUN-Klassen das Fach FUN (Fächerübergreifender Unterricht Natur). Erstmals steht an dritter Stelle das Fach Kunst, das in seiner Beliebtheit einen großen Schritt nach vorn gemacht und zum Beispiel das sonst so beliebte Fach Englisch klar überrundet hat. Und entgegen dem abfälligen Gerede der Erwachsenen in Fernsehshows folgt bereits auf Platz 4 das Fach

Mathematik! Viele Kinder mögen dieses Fach, was vielleicht auch mit der neuen Arbeitsweise zu tun hat.

Was den Kindern besonders wichtig ist, wird aus den offenen Antworten auf die Frage deutlich, was sich für sie am Gymnasium Heidelberg erfüllt hat: Das sind vor allem „nette Freunde“, „nette Lehrer“, „eine nette Klasse“, „Freude an der Schule“, „genug Sport“ und „viele Tiere“.

Diese Umfrage gibt uns wichtige Rückmeldungen für unsere pädagogische Arbeit. Seit 14 Jahren versuchen wir so herauszufinden, inwieweit es uns gelungen ist, den Übergang von der 4. Klasse zum Gymnasium möglichst optimal zu gestalten. Ich glaube, die Kinder haben eine klare, positive Antwort gegeben.

*Dr. Elke Hertel*

*Koordinatorin der Beobachtungsstufe*

Die Klassenlehrerteams der 5. Klassen:

5a: Herr Barbian/ Frau Schmidt

5b: Frau Ott-Kourouma/  
Herr Stammermann

5c: Frau Lobgesang/ Herr Jahn

5d: Frau Schwemmler/ Herr Jeglitza



*Die Postkarten sind von Franziska Karrenbauer (Baustelle) und Farid Moradi (Wellensittiche)*

*Kunstkurs Frau Holst*

## Die Suche nach dem Dunklen Lord

Theater auf Englisch für die 5. und 6. Klassen

Als ich die Pausenhalle betrat, war ich überrascht, wie viele Requisiten man auf unsere Bühne stellen kann, ohne dass sie überladen aussieht. Plötzlich sprangen hinter der riesigen Deckenkonstruktion drei Menschen in komischen Klamotten und mit Schlagzeugsticks hervor und trommelten wie wild auf Eisenstäben und Töpfen herum. Als sie das Publikum (uns) „entdeckten“, rannten sie schnell davon. Etwas später kamen sie wieder und erzählten uns von einem Gänseblümchen-Ketten-Wettbewerb, an dem sie alle teilnahmen.

Dann kam plötzlich eine Hexe aus den Decken und erklärte, dass eine der drei Personen (das Mädchen Gala) die Welt vor einem bösen Schurken retten müsste. Dieser Schurke wollte Monster, die alles Lebende vernichten, auf die Erde lassen. So begann Galas große Reise zu dem Schurken „the Dark Lord“. Auf ihrem Weg wurde sie von einem Förster vor den Monstern gerettet. Der Förster wollte sie auf dem Weg zu dem Dunklen Lord begleiten, doch als sie sich in eine Höhle zum Schlafen legen wollten, machte es hinter ihnen plötzlich: „gloooouuuuup“, und ein weißes Monster kam auf die beiden zu. Gala fand das weiße Monster so niedlich, dass sie es sogleich streicheln wollte, aber der Förster warnte sie: „Vorsicht, es will dich nur fressen!“ Doch Gala drängelte sich an dem Förster vorbei und streichelte das Monster. Dabei erzählte das Monster ihr, dass es Gloop heißt und Gala auch begleiten wollte. Der Förster war davon nicht gerade begeistert.

Als sie auf ihrem Weg einem Rieseninsekt begegneten, schrie der Förster den Namen des Insektes, es sollte Gala angreifen. Doch Gloop rettete ihr das Leben, indem er sich von dem Monster fressen ließ. Als der Förster verriet, dass er der Dunkle Lord sei, zückte Gala ihren Spiegel und vernichtete damit den Dunklen Lord: Er konnte nämlich sich und seine Grausamkeit nicht ansehen.

Insgesamt hat mir das Theaterstück aus England gut gefallen - und fast allen aus meiner Klasse ebenfalls.

*Joanne Dietze, 6b*

## Kleiner Werwolf oder die Kraft der Vorstellung

Theaterbesuch der 5. und 6. Klassen in den Hamburger Kammerspielen

Am 27.11.07 waren alle 5. und 6. Klassen in den Hamburger Kammerspielen. Wir haben uns das Theaterstück „Kleiner Werwolf“ angesehen. Es waren nur drei Schauspieler, die sieben Personen gespielt haben. Dabei musste man sich viele Dinge vorstellen, die man gar nicht sah. Wir mussten lachen, als sie gesagt haben, dass der Junge (Motte) einen Kopf kleiner wäre als das Mädchen (Lina), denn eigentlich war der Junge größer als das Mädchen.

Einmal ist der Junge auch durch die Reihen gerannt, auch durch die Reihe, wo ich saß. Er hat einige mit seiner Hand aus Versehen getroffen und einige Schüler haben vor Schreck geschrien. Ich fand auch die Schauspieler toll. Der eine Schauspieler hat immer auf einem Cello gespielt, um die Stimmung anzudeuten.

Das Stück, fand ich, war witzig, ein kleines bisschen traurig und schön. Die Idee mit der Flasche, in die man einen Zettel hinein tun kann und ein anderer in einem höheren Stockwerk zieht das dann nach oben und liest den Zettel, finde ich sehr toll.

Viele hatten eine unterschiedliche Meinung zu dem Theaterstück. Meine Meinung zu dem Stück ist: Das war ein tolles Stück und man konnte es sich einigermaßen gut vorstellen.

*Marleen Krumbiegel, 5c*

## Der kleine Werwolf

An einem Mittwoch im Dezember fuhr ich mit meiner Klasse und den anderen 5. und 6. Klassen ins Theater, in „Die Kammerspiele“. Dort haben wir den „Kleinen Werwolf“ gesehen. In diesem Theaterstück ging es darum, dass ein Junge, der mit seiner Freundin aus dem Kino kam, von einem Werwolf gebissen wurde und plötzlich selbst zu einem Werwolf wurde. Das war natürlich ziemlich schlimm, denn er bekam gelbe Augen und ein Fell! Seine Freundin wollte ihm helfen und ging mit ihm in die Bibliothek. Dort fanden sie ein Buch über Werwölfe und darin stand, dass man den Zauber nur durch ein besonderes Amulett lösen könne.

Dieses Amulett gab es im Museum. Am nächsten Tag gingen der Junge und seine Freundin in die Schule und fragten ihre Lehrerin um Rat. Sie half ihnen und überredete den Museumsführer, den beiden das Amulett zu geben. Es war allerdings ziemlich schwierig, dem „kleinen Werwolf“ das Amulett umzulegen, denn es brannte auf seiner Haut. Aber nach einiger Zeit schafften sie es. Und der Junge wurde wieder ein Mensch.

Es war etwas gruselig, aber mir hat das Stück gut gefallen!

*Elisabeth Lebmann, 6b*



## The Dark Lord and the Witch

Besuch des White Horse Theater am Gymnasium Heidberg am 14. Dezember 2007

Das Stück für Klasse 5 und 6 hieß The Dark Lord and the Witch.

Wir haben im Englischunterricht kurz über die Handlung gesprochen:

Es ist ein englisches Theaterstück über ein Mädchen namens Gala. Sie wird Königin von dem Dorf Sadthing, weil sie den Daisy-Chain-Wettbewerb gewonnen hat. Doch der Dunkle Lord Morbus will König von ganz Untererde werden und mit seinen menschenfressenden Dienern (Woks) ist er kaum zu stoppen. Wird Gala es schaffen?

Mir haben besonders die Kostüme und das Bühnenbild gefallen. Die Theaterleute haben mit über einem Gerüst hängenden, beklebten Decken ein tolles Bühnenbild erschaffen und mussten ständig ihre Kostüme wechseln. Das Theaterstück war gut gespielt und das Englisch war leicht zu verstehen. Ich hatte viel Spaß.

*Fabian Griep, 6a*

## LOS...

### jetzt schon ab Klasse 5!

Die **LEISTUNGSORIENTIERTE SPORTKLASSE** wird jetzt schon ab Klasse 5 eingerichtet.

Das Gymnasium Heidberg bietet für Schüler der neuen 5. Klassen jetzt schon ab Klasse 5 die Möglichkeit, die leistungsorientierte Sportklasse zu besuchen. Dieses Angebot richtet sich an Kinder, die bereits ein spezielles Interesse für eine Sportart entwickelt haben und diese bereits in einem Sportverein ausüben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den Sportarten Fußball (in Kooperation mit dem Hamburger Sportverein), Basketball und Volleyball (in Kooperation mit den Verbänden). Aber auch andere Sportarten wie Hockey, Tennis usw. sind willkommen.

Für die leistungsorientierte Sportklasse 5 gilt im besonderen Maße die sportliche Ausrichtung, die sich bereits seit Jahren in den Sportklassen am Gymnasium Heidberg bewährt hat:

- Die Schülerinnen und Schüler haben mehr Sportstunden.
- Sportlich begabte Kinder werden optimal gefördert.
- Kinder mit gleichen Interessen besuchen eine Klasse.
- Es wird Rücksicht auf die Teilnahme am Vereinstraining und an sportlichen Wettkämpfen genommen.
- Die Schüler haben drei Stunden Sportunterricht im regulären Klassenverband. Zusätzlich haben die Kinder entweder zwei Stunden Fußballfördertraining durch den Hamburger Sportverein oder zwei Stunden ein sportartenübergreifendes Training mit dem Schwerpunkt Ballkoordination durch Trainer des Hamburger Basketballverbandes und des Volleyballverbandes.
- Klassenreisen und Projekte haben einen besonderen sportlichen Inhalt. Die leistungsorientierte Sportklasse hat in der Beobachtungsstufe in Zusammenarbeit mit der Röver-Stiftung einen natursportlichen Schwerpunkt, d.h. sie führt im Rahmen der Kennenlernreise ein Paddelprojekt am Plöner See durch und absolviert in der sechsten Klasse ein Skipprojekt in Donnersbachwald / Österreich.

Wie kann man sich für die leistungsorientierte Sportklasse 5 bewerben?

- Bei der Anmeldung des Kindes am Gymnasium Heidberg wird ein Fragebogen ausgefüllt, in dem die besonderen sportlichen Interessen des Kindes angegeben werden.
- Auf Grundlage dieser Informationen erfolgt dann die Zusammensetzung der leistungsorientierten Sportklasse durch die Schule.
- Kinder, die über die Sichtung beim HSV in die Fußball-Fördergruppe aufgenommen worden sind, erhalten automatisch einen Platz in der leistungsorientierten Sportklasse.

Hat man auch später noch eine Chance, in die leistungsorientierte Sportklasse aufgenommen zu werden?

- Im Prinzip ja. Nach der 6. Klasse wechseln Schüler, die möglicherweise nicht mehr am Vereinssport teilnehmen und leistungssportlich aktiv sein möchten, in eine der normalen Klassen. An ihre Stelle können Vereinssportler treten.

*S.Jeglitz*

## Lehrerbefragung

Heute: Herr Ehmke (Eh) und Herr Stammermann (St)

### 1. Welche Fächer unterrichten Sie?

Eh: Bio und Deutsch  
St: Deutsch und Englisch

### 2. Kaufen Sie sich regelmäßig etwas im Pausenverkauf?

Eh: nein, eher spontan.  
St: eher spontan.

### 3. Kommen Sie mit dem Auto zur Schule?

Eh: ja.  
St: teilweise, mal mit dem Fahrrad, mal mit dem HVV.

### 4. Wenn Sie einen Lieblingsschüler hätten, würden Sie ihm/ibr bessere Noten geben?

Eh: nein  
St: nein

### 5. Geben Sie viele Hausaufgaben auf?

Eh: nein  
St: angemessen

### 6. Benoten Sie streng?

Eh: nein  
St: angemessen

*Befragung von Lucia Sekerdiek und Elisabeth Wilckens, 5b*

## FUN...

ein besonderes Angebot des Gymnasiums Heidberg für Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen

FUN – dahinter steht

- „Fächerübergreifender Unterricht Natur“ und auch
- „Forschend-entdeckender Unterricht Natur.“

FUN bedeutet,

- dass die Kinder spielerisch in die Welt der Naturwissenschaften eingeführt werden,
- dass in diesem Unterricht besonders praxisorientiert gearbeitet wird,
- dass nach Möglichkeit in Kleingruppen gearbeitet und verstärkt auf individuelle Interessen und Arbeitsweisen Rücksicht genommen wird,
- dass großer Wert darauf gelegt wird, die Experimentierlust der Kinder zu fördern und zu unterstützen,
- dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht neben ernsthafter Arbeit auch Spaß und Spannendes erleben,
- dass die Kinder Schlangen und Farbmäuse in einem Schlangen- bzw. Mäusepraktikum genauer kennen lernen,
- dass die Kinder etwas über die Herkunft vieler Zimmerpflanzen herausfinden,
- dass die Kinder den Umgang mit den Tieren in unserem Bio-Zoo lernen und Verantwortung für sie übernehmen (Rennmäuse, Farbmäuse, Vögel, Schlangen u.a.),
- dass die Kinder erfahren, dass es in der Welt der Naturwissenschaften unendlich viel zu entdecken gibt.

Zusätzlich zu den beiden FUN-Stunden (die wie fast aller Unterricht am Gymnasium Heidberg in Doppelstunden organisiert werden) haben die Schüler auch zwei Stunden regulären Biologie-Unterricht.

Leider ist der FUN-Unterricht auf Klasse 5 begrenzt. Wer aber selbstständig weiter experimentieren und forschen möchte, hat die Möglichkeit, an „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ teilzunehmen – betreut von erfahrenen und erfolgreichen Fachkräften.

*Hr.Dramsch*

## Worauf freut Ihr euch in der Pause?

### Über die Arbeit mit unseren „Zoo-Tieren“

Die einen freuen sich auf ein spannendes Fußballspiel, die anderen auf das chilling auf dem Schulhof, aber wir freuen uns darauf, die Pause mit den Tieren im Bio-Zoo zu verbringen.

Wir sind alle große Freunde von Tieren und haben Spaß daran, sie zu beobachten, zu pflegen und mit den Mäusen zu kuscheln. Wir sind ursprünglich auf die Idee gekommen, in den Bio-Zoo zu gehen, weil wir von anderen Mitgliedern gehört hatten, wie viele verschiedene Tierarten es dort gibt.

Deswegen wollen wir euch ein bisschen darüber berichten:

Es gibt bei uns Rennmäuse, Farbmäuse, Zebrafinken, Wellensittiche, Mowchen, einen Skink (Blauzungengleguan), ein Axolotl, Barsche, Guppies, Krebse, eine Schildkröte, Stabheuschrecken, Rotkehlantilope, Kornnattern, Pythons, Mehlwürmer und Mehlkäfer (auch die Tiere müssen gefüttert werden).

Einmal im Jahr in der Weihnachtszeit veranstaltet der gesamte Bio-Zoo eine Weihnachtsfeier mit Julklapp und der berühmten Zootaufe, an der unsere Schulleiter und die Zooleiter Herr Ehmke und Herr Dramsch teilnehmen. Dort werden allerlei Leckereien mitgebracht. Bei der Taufe wird viel gelacht und alle haben Spaß, doch was genau bei der Taufe geschieht, wird nicht verraten.

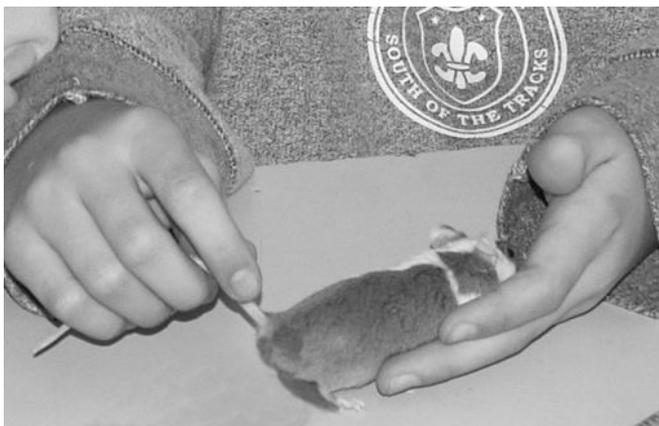
Auch während des restlichen Schuljahres haben wir viel Spaß zusammen und indem wir uns um die Tiere zu kümmern.

Die Arbeit, die im Bio-Zoo anliegt, wird gerecht von den älteren Zoo-Mitgliedern aufgeteilt. So muss jeder alle paar Wochen bei einem Dienst mit helfen.

Hin und wieder wird von Herrn Ehmke eine Vollversammlung veranstaltet, wo einige Angelegenheiten besprochen werden.

Wenn ihr Interesse habt und vielleicht Genaueres über die Zootaufe wissen wollt, schaut doch mal vorbei!

Die Zoo-AG



### Warum gehe ich gern in den Bio-Zoo? oder Warum bin ich Zoo-Helfer?

Ich gehe gerne zum Bio-Zoo, weil ich sehr tierlieb bin und zu Hause auch selber Tiere habe.

Mein Freund Peer hatte mir gesagt, dass wir ab der 6. Klasse in den Bio-Zoo dürfen.

Als ich das gehört habe, bin ich sofort zu Herrn Ehmke gelaufen und habe ihn gefragt, welche Tiere noch frei wären. Er hat geantwortet, dass noch Vögel, Fische und Feuersalamander frei wären. Da habe ich sofort den Feuersalamander gewählt.



Ricco, 6b

Ich gehe gern in den Bio-Zoo, weil es Spaß macht, die Tiere zu pflegen, und weil ich dort so etwas wie ein Haustier habe. Wenn man zu Hause kein Tier halten darf, kann man einfach eins im Zoo adoptieren.

Ich bin auch Bio-Zoo-Helfer, weil man viel mehr über das Tier lernen kann und man hat eine Aufgabe, dann langweilt man sich in der Pause nicht.

Elisabeth, 6b

Wir gehen gerne in den Bio-Zoo, weil es Spaß macht, mit Tieren zu arbeiten, und es eine Abwechslung zum Unterricht ist.

Ganz besonders süß sind die kleinen Mäuse, mit denen wir in Bio schon manche Experimente gemacht haben.

Die Vielzahl der Tiere im Zoo ist beeindruckend. Von Schlangen bis hin zu Schildkröten und noch viele andere Tiere.

Bjarne und Leon, 6b



Ich bin gerne im Bio-Zoo, weil ich ein Tier haben möchte. Am liebsten mag ich die Mäuse. Sie sind so niedlich. Jeden zweiten Tag gehe ich mit meinem Klassenfreund Ermis zum Füttern und Saubermachen. Das dauert eine halbe Stunde. Es ist spannend zu gucken, wie es den Tieren geht und ob sie schon gewachsen sind.

Benjamin Sanders 6b

## 10, 9, 8, 7 ..... 0

### Ausflug zum Universum Bremen

Wir fuhren mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Bremen ins Universum. Dort guckten wir einen kurzen Film und dann ging es los. Wir besuchten die Stationen Erde, Mensch und Universum.

#### Die Station Erde:

Hier stand ein Sofa, auf dem ein Erdbeben nachgemacht wurde. Es gab einen kleinen Raum mit feinem Sand auf dem Boden, in

#### Die Station Universum:

Hier stand eine Plastikröhre, aus der Luft herauskam. Auf diesem Luftstrahl schwebte ein Wasserball. Es gab auch eine Zeitmaschine. Da ging man hinein, an den Wänden befanden sich mehrere Fernsehgeräte. Wenn man drin war, schlossen die Türen und es begann eine Stimme zu zählen: 10, 9, 8, 7, ..... bis 0 und dann machte es schhhh und die Zeitmaschine stieg in die Luft. Dabei lief in den Fernsehern ein Film, der zeigte, wie man sich immer weiter von der Erde entfernt. Man sah, wie man an den Planeten vorbeifliegt und die Erde, wie sie immer kleiner wurde.

## Echt interessant, lustig und lehrreich

### Ein Tag im Universum

Meine Klasse und ich waren am Donnerstag, dem 6. Dezember, im Universum. Zuerst mussten wir mit einem Zug zum Hauptbahnhof fahren und von dort aus mit einem Zug, der zwei Etagen hatte, nach Bremen. Als wir angekommen sind, sind wir ungefähr noch 10 Minuten zu Fuß zum Universum gegangen. Im Universum waren 3 Stationen und ein paar Souvenirläden.

Die 3 Stationen waren Station Mensch, Station Erde und Station Weltraum. Alle Stationen waren echt interessant, lustig und lehrreich. Draußen konnte man auch ein paar Experimente machen. Es gab zum Beispiel Experimente zum Thema Schwerkraft. Bei dem einen Gerät musste man sich an einem Hebel festhalten, an dem ein Seil (das oben festgebunden war) angehängt war. Wenn man dann den Hebel runterdrückte, wurde man nach



dem schwarze Kästen standen. In diesen Kästen waren kleine Löcher, durch die man sich die Bilder, die darin waren, ansehen konnte. Es waren sehr schöne Landschaftsbilder zu sehen.

Nicht zu vergessen eine Wand, in der ganz viele Plastikstifte steckten. Drückte man von der einen Seite diese Stifte rein, z.B. sein Gesicht oder eine Hand, erschien dieses Bild auf der anderen Seite. Das hat uns allen viel Spaß gebracht.

#### Die Station Mensch:

Hier war eine Gebärmutter nachgebaut, durch die man hindurchgehen konnte. Es gab hier kuschelige Ecken mit Dampf, es roch auch komisch. Es war eher dunkel, an einigen Stellen schien rötliches Licht.

#### Zum Schluss:

Bevor wir wieder nach Hamburg fuhren, waren wir noch auf einem Spielplatz. Dieser Tag hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

*Lina Armbrorst, 5a*



oben gezogen. Da gab es auch einen sehr großen Turm, wo man raufgehen und natürlich auch Experimente zum Thema Schwerkraft machen konnte.

Bei der Station Erde gab es sogar einen Erdbebensimulator. In dem Simulator waren ein Sofa und eine Erdbebeneinstellung (leicht, mittel und schwer). Man hat sich auf das Sofa gesetzt und die Stufe der Erdbebenstärke eingetippt. Nachdem man das gemacht hatte, wackelte der Raum nach der gewünschten Stufe. In den Souvenirläden gab es viele tolle wissenschaftliche Sachen, die man sich kaufen konnte. Zum Beispiel Magneten, Globen und noch viel mehr. All das war sehr schön, doch leider konnten wir nicht den ganzen Tag dort bleiben. Als unsere Zeit im Universum vorbei war, mussten wir zurück zur Schule fahren.

*Pascal Dedic, 5a*

## Ein Manga für die Tante

### Die Umfrage zum vorweihnachtlichen Bastelnachmittag

Wer könnte wohl in diesem Jahr Reporter auf unserem Heidberg-Weihnachtsmarkt spielen? Die Suche war schwierig, denn alle waren in ihre Bastelarbeiten vertieft. Da mochte ich niemanden stören. Also selbst von Tisch zu Tisch gehen und kleine Interviews führen? Nein, ich beschloss, es in diesem Jahr anders zu machen. Ich führte stattdessen eine Umfrage in der Klasse 6b durch.

Absolute Spitzenreiter waren in der 6b die Teelichthalter aus CDs. Über die Hälfte der Schüler hatte mindestens einen solchen Teelichthalter gebastelt, einige sogar mehrere. Timo weiß, für wen er sein Teelicht brennen lassen möchte: „Für meinen Hasen, der gestorben ist.“

Jeder zweite in der Klasse hat auch mindestens ein Kupferbild hergestellt. Kupferbilder sind vor allem bei den Jungen gut angekommen. Auf Platz 3 liegen die Faltkarten. Mit den aufgeklebten gefalteten Tannenbäumen sehen sie recht originell aus.

Beliebt und als Geschenk vielseitig einsetzbar sind auch die Gewürzanhänger: „Den Gewürzanhänger schenke ich dem Freund meiner Mutter, damit er sich Gewürze kauft.“ „Ich schenke den Gewürzanhänger meiner Mutter, weil sie so gern kocht.“ „Ich hänge ihn einfach bei uns an den Weihnachtsbaum, damit es Weihnachten besser riecht.“

Die „weihnachtlichen Mangas“ gelten als gute Geschenke: „Mein Manga ist für meine Tante in Cuxhaven, ich habe ihr den kleinen Nils als Manga gemacht, weil sie den so gerne mag und sogar auf ihrem Handy hat“, sagt Luki.

Adventskränze haben nur vier Kinder in der Klasse gebastelt.

„Für die Kränze braucht man so viel Zeit, da

schafft man es dann nicht, mehrere Geschenke zu basteln.“

Fimo-Anhänger für die Schwester, einen Wäscheklammer-Weihnachtsmann für den kleinen Bruder, Wachskratzbilder, Wachs-tropfbilder, Flechtsterne, Wichtelmännchen in der Walnusschale, Anhänger mit Geschenkpapiermotiven, transparente Schablonensterne und leuchtende Stadtsilhouetten – in der 6b sind jetzt alle mit selbstgebastelten Geschenken gut für die Weihnachtszeit gerüstet.

Und sicherlich nicht nur in der 6b, denn zu unserem Bastelnachmittag am 21. November waren weit über 200 Kinder gekommen. Zwischen unseren Fünft- und Sechstklässlern sah man viele jüngere Geschwister und Freunde, aber auch etliche ältere Schülerinnen und Schüler, die einfach Lust hatten mitzubasteln.

Die Atmosphäre dieses vorweihnachtlichen Bastelnachmittags war ein schöner Auftakt zur Adventszeit. An den Wänden des Kunstflurs hingen leuchtende Girlanden, auf den Tischen standen bunte Laternen, und überall duftete es nach Keksen, die die Kinder reichlich von zu Hause mitgebracht hatten. Einige Mütter hatten auch wieder selbst Kekse und Kuchen gebacken, eine Versuchung, der ich nicht

widerstehen konnte. Den Bäckerinnen herzlichen Dank!

Mein herzlicher Dank gehört darüber hinaus der Fachschaft Kunst, die diesen Bastelnachmittag liebevoll vorbereitet und betreut hat, und den vielen Müttern und Vätern (ja, in diesem Jahr haben wirklich auch die Väter mitgemacht), die mitgebastelt und mitbetreut haben.

E.Hertel

hier knicken

Faltkarten

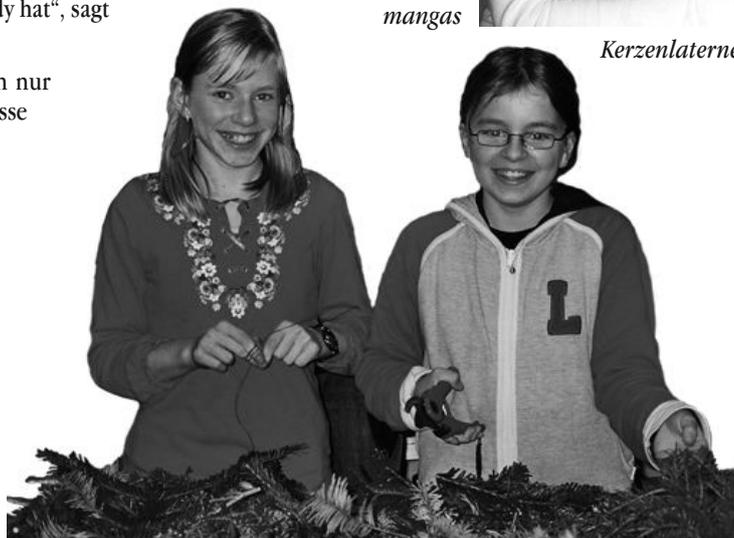


CD-Teelichthalter



Weihnachtsmangas

Kerzenlaternen



Adventskränze



## Das sportliche Ereignis des Jahres

Nikolausturnier am  
7./8.12.2007 in unserer  
Sporthalle

Auch in diesem Jahr öffneten sich traditionell die Tore unserer Sporthalle für das sportliche Ereignis des Jahres am Gymnasium Heidberg: das Fußball-Nikolausturnier. Insgesamt spielten dabei 31 Mannschaften der vierten und fünften Klassen von unterschiedlichen Schulen aus dem Großraum Langenhorn um den begehrten Supercup.

Am Freitag begann bereits die erste Gruppenphase der 5. Klassen. Die anderen Mannschaften dieses Jahrganges und die 4. Klassen stiegen dann am Samstag in das Turnier ein.

Sieger der 5. Klassen wurde nach einem spannenden Siebenmeterschießen die Klasse 5.3 des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums. Bei den 4. Klassen durfte sich am Ende die 4c der Gesamtschule Am Heidberg über den 1. Platz freuen. Nach einer überragenden Leistung schlugen die Grundschüler zur Überraschung aller in einem packenden Finale auch die CvO 5.3 und nahmen den Pokal und weitere tolle HSV-Preise von unserem Schulleiter Herrn Hauptvogel in Empfang.

Die Turnierleitung wurde an beiden Tagen von Schülern der 9. und 10. Klassen unterstützt, die auch die Spielleitungen übernahmen. Zusätzlich waren immer Schülerinnen aus der Mittelstufe bzw. Oberstufe als „Erste Hilfe“-Einsatz vor Ort.

Für das leibliche Wohl sorgte die Sportklasse 6 d unserer Schule. Nebenbei veranstaltete sie eine große Tombola mit einem handsignierten HSV-Trikot als Hauptgewinn. Mit dem Erlös wird die Skireise im nächsten Jahr bezuschusst.

*C. Lindhorst*

## Deutscher Vizemeister!

Kelloggs Tiger-Kicker-Cup  
vom 7.10. bis 9.10.2007 in  
Rust

*Nach der gewonnenen Stadtmeisterschaft haben sich unsere Fußballer aus den Jahrgängen 95/96 nun auch auf Bundesebene beweisen können. Vom 7. bis 9.10.07 nahmen neun Kicker aus den*



*Hintere Reihe von l. n. r.: Leon Packbeiser (7d), Sebastian Bester (7d), Levin Öztunali (6d), Philipp Müller (7d)*

*Vordere Reihe von l. n. r.: Juri Marxen (7d), Tim-Julian Pabl (6d), Jan Knop (6d), Bastian Klauck (6d), Luca Eichner (6d)*

*Klassen 6d und 7d unter der Leitung von Herrn Lindhorst an einem bundesweiten Fußballturnier in Rust (Baden-Württemberg) teil und konnten sich durch eine grandiose Leistung den 2. Platz hinter dem Team aus Dresden sichern. Zur Belohnung stand ein ausgiebiger Besuch im angrenzenden „Europa-Park“ auf dem Programm, der zusätzlich dafür sorgte, dass die Reise unvergessen bleibt!*

*Hier der Bericht:*

Am Sonntag, dem 7.10., war es endlich so weit und unsere Reise nach Rust, zu einem großen deutschlandweiten Fußballturnier des Jahrgangs 95 und jünger, sollte beginnen.

Alle Fußballjungs waren pünktlich um 8.10 Uhr am Hauptbahnhof und nach einer ewig langen Bahnfahrt kamen wir nachmittags in Rust an. Dort wurden alle Teilnehmer im Tipidorf des Europa-Parks untergebracht. Gleich am Ankunftstag durften wir auch schon den Park in kleinen Gruppen unsicher machen. Herr Lindhorst achtete darauf, dass wir nicht zu spät ins Bett kamen, denn am nächsten Tag sollte der Wettkampf um 9.00 Uhr beginnen.

Die jeweils sieben Mädchen- und Jungenteams aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen mussten vor dem Spiel sieben gegen sieben

wettkampfmäßig drei Technik-Übungen absolvieren. Die besseren Techniker konnten dann mit 1:0 ins Match starten. Für unsere Truppe lief es eigentlich ganz gut. Im gesamten Turnier haben wir nicht ein einziges Spiel verloren. Im letzten Spiel gegen Sachsen ging es dann tatsächlich um den Turniersieg.

Den Technikparcours verloren wir knapp und so lagen wir im Spiel schnell 3:0 zurück.

Dann begann unsere Aufholjagd und wir konnten tatsächlich ausgleichen. Leider reichte für uns das Unentschieden nicht zum Titel. Erst waren wir sehr enttäuscht, aber nun freuen wir uns auch über den Vizemeistertitel!!!!

Abends fand noch eine große Siegerehrung mit Abendessen statt und vorher ging es noch mal ab in den Europa-Park.

Später fielen wir alle hundemüde in unsere Betten. Auch am Abreisetag nutzten wir jede Gelegenheit und fuhren noch fleißig Achterbahn, Wildwasserbahn etc.!

Ziemlich erledigt kamen wir am Dienstagabend in Hamburg an. Es war eine super Reise mit viel Sport und viel Spaß.

*Levin Öztunali und Tim-Julian Pabl, 6d*

## Same procedure as last year...

### Vom Julklapp der 7d

Wie auch im Vorjahr haben wir am letzten Schultag einen Julklapp gemacht. Jeder von uns – Frau Tiefenthal, unsere Klassenlehrerin, eingeschlossen – hat ein altes, gebrauchtes, lustiges, nutzloses, hübsches oder weniger hübsches Geschenk von zu Hause mitgebracht. Es konnte losgehen...

Wir bildeten einen großen Kreis, die verpackten Geschenke lagen in der Mitte des Kreises, nur an den Würfel, den wir brauchten, hatte niemand gedacht. Kurzerhand wurde ein Stück Kreide solange von Philipp bearbeitet, bis daraus ein Würfel entstand. Schnell wurde der Würfel noch mit den Zahlen versehen und wir konnten beginnen.

Es war wieder mal lustig und spannend. Wir haben viel gelacht, denn nachdem wir die Geschenke ausgepackt hatten, kam so manches Kitschiges und Überflüssiges zum Vorschein. Die letzte Würfelrunde wurde noch einmal richtig spannend, denn die nun ausgepackten Geschenke wurden bei einer gewürfelten „Eins“ nach links weitergereicht. So gab es manche Geschenke, die man gerne behalten wollte, und andere, die man schnell wieder loswerden wollte. Am Schluss konnten wir uns mit unserer neuen Errungenschaft auf einem Klassenfoto präsentieren.

Der Julklapp hatte so einiges zu bieten. So gab es z.B. einen Kochtopf für Adi, Schwimmflügel für Leon, eine Tastatur für Juri und eine Barbie-Puppe für Anna.

*Daniel Balk, 7d*



## Wandertag der Klasse 7d zum Schlittschuhlaufen

Am 18.12.2007 trafen wir uns um 9.00 Uhr am Haupteingang unserer Schule, um von dort aus mit Bus und Bahn, Frau Tiefenthal und Herrn Kupka zu der Eisbahn in den Wallanlagen zu fahren. Im Bus und in der Bahn haben wir die meiste Zeit geredet und uns schon ein wenig über die Fahrkünste der anderen informiert. St. Pauli sind wir aus der U-Bahn gestiegen und gingen noch ein kleines Stück, bevor wir ankamen. Wir liehen die Schlittschuhe aus und stürmten das Eis, wo wir auch auf einige bekannte Gesichter der Klasse 6c, Frau Baldauf und Herrn Lindhorst trafen. Unsere Eiszeit betrug zwei Stunden, die aber völlig ausreichten. Fast alle liefen die gesamte Zeit, bis die Socken qualmten. Auch die Lehrer hielten durch, außer Herrn Kupka, der auf diese Erfahrung verzichten wollte. Er entschädigte dies aber mit Keksen aus einer wohl sehr guten Konditorei. Verletzte hatten wir nicht zu beklagen, da eigentlich alle eine gute Figur auf dem Eis abgaben.

Den Heimweg traten wir nur mit Herrn Kupka an, da Frau Tiefenthal schon wegen der Lehrer-Band-Probe früher zurück musste. Wir versuchten noch ein Klassenfoto in den Wallanlagen zu machen, dies funktionierte aber nicht, da entweder die Bilder nicht gut waren oder einfach zu viele von uns zwei Finger hinter dem Kopf hatten...

Insgesamt war es aber ein sehr sportlicher und lustiger Wandertag!!!

*Anica Marquart und Melanie Bischoff, 7d*

## National competition for foreign languages

### The Secret

Shhhh! Our secret English Project, 7d, Tft  
This competition is about short stories and comics with the title „The Secret“.

We will read our stories, record them on a dictation machine or on video and send them to the competition in 3 weeks.

Therefore our class is divided into four groups:

**Group 1:** Juri, Daniel, Robert, Lasse, Arno, Jonas P. and Adrian.

This group writes a comic about the „Simpsons“ (the contents is still top secret!).

**Group 2:** Alina, Henrike, Annika T., Charlotte, Jonas B. and Lennard.

Here is a story about some kids who discover some poison in a forest. A company boss put it there because the disposal of the poison is too expensive. The children are afraid to go to the police but in the end the boss is caught and has to go to prison.

**Group 3:** Marielle, Jasmin, Melanie, Lukas and Anica M.

A boy named Roman is murdered and the 4 girlfriends Hannah Montana, Geany Weazly, Kim Impossible and Marielle, Jasmin, Melanie and Anica have to find out who murdered him. Later it will be discovered, that the murderer is one of the 4 girlfriends...???

**Group 4:** Philipp, Leon, Basti, Ali and Maurice.

My group and I is doing a comic about a boy who disappeared and becomes a super hero. Then he saves a girl of whom he has been dreaming a lot.

This project is a lot of fun and we hope to win a prize this time!!!!

*Philipp Müller, class/form 7d*



## Austauschfahrt nach St. Petersburg

Am 23.06.2007 war es endlich so weit. Morgens trafen wir uns am Flughafen und bestiegen gemeinsam das Flugzeug nach St. Petersburg. Wir waren alle ein bisschen aufgeregt: Wie würden unsere Austauschpartner bloß sein, würde man sich verständigen können?

Am Flughafen wurden wir dann von unseren Austauschpartnern abgeholt und fuhrten mit ihnen nach Hause. Wir richteten uns ein wenig häuslich ein und später trafen sich sehr viele bei einer Russin zu Hause. Dort wurden die ersten Erfahrungen ausgetauscht. Am ersten Tag gab es noch einige Startschwierigkeiten, doch die Verständigung wurde bei fast allen ziemlich schnell besser. Mit einer Mischung aus Deutsch und Russisch und einem Wörterbuch kam man doch ziemlich gut durch.

Während dieser Woche haben wir sehr viel von St. Petersburg gesehen. Wir haben die Isaaks-Kathedrale besucht, eine Stadtrundfahrt gemacht, die Peter-Pauls-Festung angeschaut, eine Zirkusvorstellung besucht, waren im Katharinenpalast, haben das Bernsteinzimmer besichtigt, ... Auch abseits von dem Programm, das wir alle zusammen absolvierten, haben wir zusammen mit unseren Austauschpartnern viel gesehen. Manche waren in der Blutskirche, manche im „Leader“, einer riesigen Billard- und Bowlinghalle, und natürlich stand auch Shoppen auf dem Programm. Außerdem war zu der Zeit, als wir in St. Petersburg waren, das große Fest „Alye parusa“, das viele von uns besucht haben. Insgesamt hat uns die Zeit in St. Petersburg viel Spaß gemacht und es war interessant, eine ganz andere Kultur kennen zu lernen. Viele haben auch ihre Sprachkenntnisse extrem verbessert.

Natürlich gab es auch einen Gegenbesuch der „Russen“ in Hamburg. Am 25. August, dem ersten Wochenende nach den Sommerferien, fuhrten wir morgens zum Flughafen und holten unsere Austauschpartner ab, die nach endlos scheinender Verspätung endlich eintrafen. Am Nachmittag fuhrten viele mit ihren russischen Partnern zum DOM und dort hat man früher oder später alle getroffen. Gemeinsam fuhrten wir danach zum Alstervergnügen und sahen uns das Feuerwerk an. Am nächsten Tag fuhrten wir alle zusammen ins Rathaus und machten eine Führung und anschließend eine Hafensrundfahrt. Am Montag hatten wir deutschen Schüler/innen allerdings Schule und die Russen zogen alleine mit den Lehrern los.

Abends verabredeten wir uns meistens mit allen Deutschen und Russen und unternahmen etwas gemeinsam. Am Dienstag fuhrten wir alle zusammen nach Lübeck und mach-

Am Samstagmorgen verabschiedeten wir dann die Russen am Flughafen. Der Abschied ist jedoch nicht für immer. Diejenigen, die am Theaterprojekt teilnehmen



oben: Unsere russischen Freunde

unten: Die gesamte Gruppe

ten dort eine Stadtführung, anschließend fuhrten wir auf einem Boot nach Travemünde wo wir spazieren konnten und ein Eis ausgegeben bekamen.☺ Am Donnerstagabend gingen wir alle zusammen in das Musical „Heiße Ecke“, was sowohl den Russen als auch den Deutschen sehr gut gefiel.

Am Freitagabend feierten wir alle bei Daniel eine Abschiedsparty, um den letzten Abend noch mal richtig gemeinsam zu verbringen, da die Deutschen in der Schule waren, wenn die Russen z.B. das Miniaturwunderland besichtigt haben oder im Arriba schwimmen waren.

werden, haben schon bald wieder die Chance, ihre Austauschpartner wieder zu sehen.

Wir fanden den Austausch sehr gut und uns hat es sehr viel Spaß gemacht. Es war eine lehrreiche Erfahrung und hat uns allen mehr über das Land gezeigt, dessen Sprache wir lernen.

Wir danken deshalb der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und der Behörde für Bildung und Sport, dass sie diesen Austausch mit finanziert und unsere Eltern sehr entlastet haben.

Lisa Alexander, Mareike Schwerdtner,  
Janina Ringel

## Teamwork ist Trumpf

### im Russischunterricht der Mittelstufe

Im Russischunterricht der Klassen 7-10 entstehen zur Zeit wieder zahlreiche Beiträge zum Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen:

- Die siebte Klasse arbeitet an einer humorvollen Präsentation unserer Schule.
- In der achten Klasse werden vier Fotogeschichten hergestellt, die alle das Zusammenleben von deutschen und russischen Jugendlichen zum Thema haben (s. Foto).
- Eine Schülergruppe der Klasse 9 bereitet eine Modenschau auf Russisch vor
- und die zehnte Klasse arbeitet an einer Science-fiction-Geschichte.

So werden die Schülerinnen und Schüler schon früh auf die „großen Russisch-Projekte“ (Theater-Projekt der Klasse 10 und kulturhistorisches Projekt der Oberstufe) vorbereitet, bei denen die Teilnehmer nicht nur ihre Sprachkenntnisse anwenden, sondern auch Kooperationsbereitschaft, Teamgeist und Stehvermögen unter Beweis stellen - Tugenden, die sie jetzt in den Klassen 7-10 lernen.

*H. Barbian*

## Der Klassenrat der 7d

Mittwochs in der achten Stunde trifft sich die ganze Klasse 7d im Klassenraum, um im Klassenrat die Probleme von Schülern zu besprechen, z.B. Probleme zwischen Schülern untereinander oder zwischen Schülern und Lehren. Dazu wurden zwei Klassenratsvorsitzende gewählt. Jeder, der ein Problem hat, schreibt sich an eine Tafel, die in der Stunde abgearbeitet wird. Das Problem wird nur besprochen, wenn alle Beteiligten anwesend sind.

Oft werden größere Probleme mehrmals besprochen, da man sich in einer Stunde nicht einig wird. Und sobald ein Problem geklärt ist, ist auch schon wieder ein neues, großes Problem da. Wenn unsere Klassenlehrerin, Frau Tiefenthal, mal nicht da ist, ist es für die Klassenratsvorsitzenden Anna und Lasse schwierig, die Klasse leise zu halten.

Es hat sich herausgestellt, dass durch dieses Vorgehen viele Probleme gelöst wurden.

*Charlotte Afsmann, 7d*

*Teamwork  
in Russisch.....*

## Schaut, da hängt Lektion 9!

oder: *Le leçon 9 en affiche!*

Der Französischkurs der Klassen 7b und c hat dieses Jahr an einem kreativen Projekt gearbeitet. Die Themen des letzten Kapitels des Französischbuches Découvertes I (Leçon 9) sollten auf ein Plakat gebracht werden, das heißt: die ganze Grammatik, wichtige Vokabeln und Redewendungen eines Briefes - das Ganze auf einem DIN A 2 großen Blatt Papier. Das ist gar nicht sooo leicht! Während des Projektes in der Klasse entstand ein gutes Klassenklima und eine lockere, lustige Stimmung.

Der Zweck der ganzen Sache war, uns den Stoff gegenseitig beizubringen. Immer 2-3 Schüler arbeiteten an einem Plakat, gestalteten es nach ihren Ideen kreativ und schön und stellten es anschließend der ganzen Klasse vor. Dabei lernten wir auch, positive Kritik zu üben.

Die Plakate sind auch bei unserer Lehrerin Frau Büchel gut angekommen, denn sie hat uns oft gelobt und sich über die vielen Ideen gefreut.

*Mariam und Marlene, 7b*

*....und Teamwork in Französisch*



## Jugend lebt und gestaltet Demokratie

### Eine Exkursion nach Kaliningrad

Am 21.10.2007 flog ich zusammen mit drei weiteren Schülern des Gymnasiums Heideberg (Timo Donhauser, David Meinert und Simon Meinert) sowie neun weiteren Russlandinteressierten aus anderen Hamburger Schulen in den Herbstferien für sechs Tage nach Kaliningrad. Das Ziel der Reise war ein politischer Jugendaustausch zum Thema „Jugend lebt und gestaltet Demokratie“. Finanziell unterstützt und organisiert wurde dieses zum 5. Mal stattfindende deutsch-russische Jugendforum von dem Unternehmen „INWENT“, dessen Zielsetzung die internationale Weiterbildung und Entwicklung in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Soziales ist.

Neben Stadtbesichtigungen und Freizeitprogrammen mit den Gasteltern bzw. Gastgeschwistern verbrachten wir viel Zeit in dem Rathaus Kaliningrads. Dort diskutierten die deutschen und russischen Teilnehmer über Demokratie und deren verschiedene Auslegungen mit besonderer Sicht auf Deutschland und Russland. Schon bei der Definition des Begriffes Demokratie kam es zu Kontroversen. Innerhalb der sich über mehrere Tage erstreckenden Diskussionen stellten wir fest, dass die Berichterstattung der Medien in Russland und Deutschland sich teilweise stark voneinander unterscheidet. Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Berichterstattung mussten die deutschen und russischen Forumsteilnehmer, die schließlich von den heimatischen Medien und deren Berichter-



stattung geprägt waren, versuchen, sich von ihren mitgebrachten Vorurteilen in den Bereichen Politik, Kultur und anderen Aspekten des Partnerlandes zu lösen. Erst nachdem die Teilnehmer sich von diesen Stereotypen gelöst hatten, war eine wirklich tief greifende Ebene der Diskussion möglich. Die Diskussionen und Vorträge des Forums gaben mir viele Denkanstöße zu den Themen der interkulturellen Kommunikation und der Politik. Nachdem ich vorher schon viermal im Rahmen unserer Austausch- und Kooperationsprojekte in Russland, genauer: in St. Petersburg, gewesen bin, ist mein Interesse an Russland und den Beziehungen zu Russland durch dieses Forum in Kaliningrad weiter gewachsen.

Ich denke, dass dank der Erfahrungen, die wir während der Kaliningrad-Reise gemacht haben, alle Forumsteilnehmer ihre sozialen Kompetenzen und ihr interkulturelles Verständnis vertieft haben.

Allen, die etwas Russisch sprechen können und bereit sind, eigene Standpunkte zu überdenken, kann ich eine solche Reise absolut weiterempfehlen!

*Moritz Tilgner, LK Russisch S 1*



(Alle Fotos: Moritz Tilgner)

Durch ein Versehen wurde im letzten „Großen Heidberger“ der Artikel „Schüler unterrichten Lehrer?!“ nur zum Teil abgedruckt. Hier folgt er noch einmal in ganzer Länge:

## Schüler unterrichten Lehrer?!



Nhi Luu und Gülsah Aydin, die beiden „Lehrerinnen“

Es geschah an der Gewerbeschule für Chemie, Pharmazie und Agrarwirtschaft (G13) in Hamburg-Bergedorf von März bis Juni 2007.

25 Lehrerinnen, Lehrer und technische Assistentinnen im Alter zwischen etwa 30 und 60 Jahren nahmen in zwei Gruppen an einer Fortbildung in Infrarotspektroskopie teil.

Gülsah Aydin und Nhi Luu, beide im 2. Semester meines Chemie-Leistungskurses, waren die beiden jungen Lehrerinnen, die mit mir zusammen diese Fortbildung inhaltlich gestaltet und durchgeführt haben.

### Warum G13?

Durch die Betreuung zahlreicher „Jugend forscht“-Arbeiten lernte ich viele Labore in größeren Firmen kennen. Mich erstaunte die oft hohe Kompetenz der Laboranten und chemisch-technischen Assistentinnen und Assistenten. So entstand der Wunsch, selbst an der Ausbildung dieser Berufe mitzuwirken. Von 2001 bis 2006 unterrichtete ich mit einem Teil meiner Pflichtstunden in der „Doppelqualifikation Abitur - CTA“ am Gymnasium Altona, seit 2006 an der G13. Diese Tätigkeit macht mir viel Freude.

### Warum Infrarotspektroskopie?

Die Infrarotspektroskopie (IR) gehört seit langem zu den Ausbildungsinhalten von Laboranten und CTAs. Sie spielt eine wichtige Rolle in der Qualitätskontrolle, ermöglicht aber gleichzeitig tiefe Einblicke in die Struktur organischer Moleküle. Einerlei, ob es um die Herstellung von Schmierölen, Gummidichtungen, Kunststoffen aller Art oder

Arzneimitteln geht - die Infrarotspektroskopie ist unverzichtbar. Die Firma Perkin Elmer stellte dem Gymnasium Heidberg ein fantastisches gebrauchtes Gerät zur Verfügung, damit ich jederzeit daran arbeiten und den Einsatz dieser modernen Analysetechnik in Chemie-Leistungskursen erproben konnte.

In allen Kursen wurde die neue Methode sehr gut aufgenommen. Die Motivation war so groß, dass sich manche Schülerinnen und Schüler über meine Erwartungen hinaus selbständig an die Interpretation immer komplexerer Spektren heranwagten.

### Warum Lehrer-Fortbildung an einer Gewerbeschule durch ein Team vom Gymnasium?

Ich hatte Lust, das in vier Jahren zusammen mit meinen Schülern entwickelte Know-how weiterzugeben, und die Leitung der G13 bot mir die Gelegenheit, eine interne Fortbildung anzubieten. Das Interesse übertraf weit meine Erwartungen. Wie sollte ich alleine 25 Teilnehmer so individuell einarbeiten, dass sich am Ende alle in der Lage fühlten, Schüler in dieser Methode zu unterrichten? Das konnte nur im Team geleistet werden!

So fragte ich meine beiden am meisten IR-begeisterten Schülerinnen, ob sie mitmachen würden.

Nachdem auch Herr Schlüter, Schulleiter an der G13, für diese ungewöhnlichen Idee gewonnen war, machten wir uns gemeinsam an die Vorbereitung ...

*Holger Brüning,  
Chemie-Fachleiter seit 1975*

## Erfahrungen 1

Wir, Nhi Luu und Gülsah Aydin, möchten über unsere eigenen Erfahrungen schreiben:

Diese Lehrerfortbildung war für uns eine sehr schöne Zeit, in der wir nicht nur gelehrt, sondern auch selber überraschend viel gelernt haben.

Zuerst hatten wir Sorge, wie diese ungewöhnliche Rollenverteilung von Schüler und Lehrer bei den Seminarteilnehmern ankommen würde, und hatten sogar leichte Zweifel, ob wir dieser Aufgabe, sowie den Erwartungen, gerecht werden können. Doch spätestens nach Ende des ersten Seminars waren alle Bedenken wie weggeblasen: Alle Teilnehmer des Seminars waren sehr nett zu uns beiden und haben uns sehr freundlich aufgenommen. Wider Erwarten hat es uns sogar sehr viel Spaß gemacht

und wir freuten uns auf das nächste Zusammentreffen. Natürlich war es für beide Seiten, Lehrer und Schüler, eine außergewöhnliche Erfahrung.

Wir möchten dazu nur anmerken, dass wir froh sind, als „Lehrerinnen“ mitgearbeitet zu haben. Es war eine sehr schöne Zeit, die wir sehr genossen haben und uns vielleicht immer in Erinnerung bleiben wird.

Wir sind zudem sehr dankbar für diese Erfahrung und würden jedem Schüler dazu raten, wenn sich diese Möglichkeit noch einmal ergeben sollte.

Natürlich mussten wir zur Vorbereitung auch etwas leisten und das war für uns beide, zugegeben, nicht immer leicht. Trotzdem haben wir es geschafft und hoffen, dass es auch für die Seminarteilnehmer das eine oder andere Erfolgserlebnis gegeben hat!

*Gülsah & N.-Nhi*

## Erfahrungen 2

Mein Name ist Peter Osei-Antwi und ich bin Chemielehrer an der G13. Ich habe an dieser Fortbildung teilgenommen, um weitere Erkenntnisse über die Infrarotspektroskopie zu erhalten. Ich muss gestehen: Ich wurde nicht enttäuscht.

Besonders habe ich bewundert, wie die beiden „Lehrerinnen“ Nhi Luu und Gülsah Aydin alle Fragen und Probleme, die bei der praktischen Durchführung entstanden, erklärt haben. An dieser Stelle möchte ich den beiden in Namen meiner Kolleginnen und Kollegen herzlich danken und für ihre schulische Laufbahn viel Erfolg wünschen.

„Last but not least“, vielen Dank an den Kollegen Holger Brüning, dass er uns diese Fortbildung durch sein Engagement ermöglicht hat.

*Peter Osei-Antwi*



Nhi Luu erklärt die Auswertung eines Spektrums

## „Wandertag“ ins Labor

### Der Biologie-Leistungskurs S1 auf Exkursion in Mümmelmansberg

Im Naturwissenschaftlich-technischen Zentrum des LI Hamburg in Mümmelmansberg haben Schüler die Möglichkeit, Schülerpraktika zu verschiedenen wissenschaftlichen Themen aus den Bereichen Biologie, Chemie und Physik zu machen. Dabei stehen ihnen fast alle Möglichkeiten offen, da die Labore sehr gut ausgestattet sind, unter anderem mit teuren Eppendorf-Pipetten, die man für den normalen Unterricht kaum anschaffen kann. Der Biologie-Leistungskurs S1 von Frau Wiechmann nutzte diese Gelegenheit und machte im Oktober und Dezember vergangenen Jahres jeweils ein ganztägiges Schülerpraktikum zum Thema DNA/DNA-Bausteine und Polymerasekettenreaktion. Dabei wurde das im Unterricht Durchgenommene noch einmal veranschaulicht durch Versuche, die die Schüler unter Anleitung komplett selbstständig durchführten. Durch das „learning-by-doing“-Prinzip waren nicht nur komplizierte Themeninhalte leichter zu verstehen, sondern die Schüler waren dank der lockeren Atmosphäre mit Spaß bei der Sache. Diese etwas andere Art von „Wandertag“ ist eine gute Alternative zum normalen Unterricht.

*Monika Kloppich S1*

*Bei der Analyse*



## Musik für alle – von Klasse 5 bis zum Abitur

### Vom Schnupperunterricht bis zur Musifa

Der Fachbereich Musik bietet auch den Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen vielfältige Möglichkeiten, selbst aktiv Musik zu machen.

So ist es am Gymnasium Heidberg üblich, in der 5. Klasse innerhalb des herkömmlichen Musikunterrichts einen **Blockflötenkurs** im Klassenverband durchzuführen!

Musikunterricht sollte an musikalischer Praxis orientiert sein. Musik kann beim Erlernen eines Instruments durch das eigene Spiel erfahrbar gemacht werden. Die Flöte ist leicht zu erlernen, jeder spielt das gleiche Instrument und kann zu Hause üben.

Beim „**Musikkarussell**“ zu Beginn des Schuljahres lernen die Kinder unsere schulischen Musik-AGs und Instrumente kennen. Die Kinder können ausprobieren, ob ihnen das Üben und Erlernen eines Instrumentes liegt. Bei Interesse kann später

leicht auf Saxofon oder andere weiterführende Blasinstrumente umgestiegen werden, die Kinder können später evtl. am Instrumentalensemble, am Orchester und an Schulbands teilnehmen.

Das Erlernen der Noten geschieht nicht zum Selbstzweck, sondern dient als Hilfsmittel zum Erlernen des Instrumentes und wird damit für die Kinder einsichtig.

Wer gerne singt, sollte zum **Chor der Klassen 5 bis 7** gehen.

Ohne Vorkenntnisse kann ebenfalls die **Percussion-AG** besucht werden, hier wird das Takt- und Rhythmusgefühl mit hohem Spaßfaktor trainiert und weiterentwickelt.

Instrumentalisten mit geringen bis guten Vorkenntnissen sind im **Orchester** und im **Instrumental-Ensemble** willkommen. In beiden AGs werden die Stücke direkt auf die jeweilige Besetzung „zurechtgeschnitten“, das heißt in diesem Fall, arrangiert. Im Orchester werden überwiegend klassische Werke gespielt, das Instrumental-Ensemble widmet sich, ähnlich wie eine Band, allen Richtungen der Popmusik.

Aber selbst die Kinder, die noch kein Musikinstrument spielen, haben die Möglichkeit, im Gruppenunterricht in Kooperation mit der Jugendmusikschule ein Instrument neu zu erlernen. Im laufenden Schuljahr konnten wir **Kurse für Querflöte, Klarinette und Streichinstrumente** anbieten.

Einmal im Jahr, Ende Januar fahren fast alle Musik-AGs für mehrere Tage auf eine Reise, die sogenannte **Musifa**, um einmal nur Musik zu machen und viel Kreatives auf die Beine zu stellen. Die Ergebnisse dieser intensiven Probenarbeit werden auf dem **Talentschuppen** direkt danach vorgestellt. Dieses Jahr findet dieser Abend am Donnerstag, dem 7. Februar, um 19 Uhr in der Pausenhalle statt. Innerhalb des Schuljahres finden insgesamt 3 Talentschuppen und 2 Bandnights statt. In den **Bandnights** stellen unsere älteren Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Band-Kombinationen ihr Können unter Beweis.

*C. Ott-Kourouma*



## Jede Menge Töne

### Ein Überblick über die Vielfalt der Musik-AGs

Das Schuljahr 2007/2008 erweist sich als sehr musikalisch, bisher. Im November gab es die 2. Bandnight, im Dezember den Talentschuppen, und dann noch als Jahresabschluss die Verabschiedung unseres Schulleiters Joachim Hauptvogel, auf der zusätzlich zu den Schülergruppen sogar eine 15-köpfige Lehrerband unter Leitung der Musikfachschaft drei Songs zum Besten gab.

An dieser Stelle auch noch ein ganz besonderer Dank an die zuverlässige und außerordentlich engagierte Technik-AG, ohne deren unermüdlichen Einsatz nichts stattfinden könnte.

Die Musik-AGs sind stetig gewachsen und wir sind zufrieden mit unseren Chören mit 40 Mitgliedern in der Unter- und Mittelstufe und knapp 60 Mitgliedern in der Oberstufe, dem Orchester mit beinahe 40 Musikern, den Percussion-AGs mit 30 bei den jüngeren und 20 bei den älteren Trommlern sowie mit dem Instrumentalensemble in Rekordbesetzung und sechs aktiven Bands. Von den vielen aktiven Musik-AG-Schülern sind fast die Hälfte im Wahlbereich Musik.

Gerade die Jüngeren spielen zum ersten Mal ein Instrument und können so ihre musikalischen Fähigkeiten entdecken.

Ende Januar geht es dann für vier Tage auf die große Musifa nach Bad Malente zu einer intensiven Probenphase aller AGs mit weit über 100 Schülern aus allen Jahrgängen.

Ein gutes Schuljahr, in dem zu den AGs und dem laufenden Unterrichtsalltag auch noch ein Klarinetten- und Streicherkurs hinzukamen.

An wohlklingenden Tönen fehlt es zum Glück nicht. Woran es inzwischen fehlt, sind die Kapazitäten der Räume.

Für die Bands bleibt noch zu erwähnen, dass sie erfolgreich an zwei Wettbewerben, im September beim „Ohrensausen“-Musikwettbewerb in Hamburg-Hamm, und im Dezember beim „Schooljam“-Wettbewerb (ausgewählt aus 1200 Bands), erfolgreich teilgenommen haben.

*Steffen Merkel*

*links: Im Streicherkurs 2007*

*rechts: Drum singe, wem Gesang gegeben*

*unten: Impression von der „Band-Night“*



## Achtung!

Musifa vom 27.1.- 30.1.2008

in Malente

Talentschuppen am 7.2.2008

in der Pausenhalle

## Digitale Meisterwerke

Ein besonderer Computerraum für die Kunst!

Lang ersehnt und endlich in Betrieb genommen: unser neuer Computerraum, der kleinere Ableger der beiden großen Computerräume im 1. Stock des Fachraumhauses. Und jetzt kann es endlich auch medial-kreativ zur Sache gehen! Gleich am ersten Tag nach Inbetriebnahme des Raumes waren die Schüler der 6a auch schon im Raum damit beschäftigt, ihre gezeichneten vier bis sechs Comicbilder mit Hilfe des Programms Photostory auf die Rechner aufzuspielen. Aus ihren Comiczeichnungen wurden kurze Comicfilme mit Musik und Geräuscheruntermalung hergestellt. Es macht Spaß, den eigenen Comicfiguren eine Stimme zu verleihen und sie mit Hintergrundgeräuschen zum Leben zu erwecken.

Die Schüler der 8. Klasse arbeiten mit dem Programm Photoshop an Collagen, die sie bei einem Wettbewerb einreichen möchten.

Der Raum wurde gerade noch rechtzeitig fertig für die 10. Klasse, die ebenfalls mit Hilfe des Programms Photoshop Collagen herstellte: als Postkarten in einem Album zusammengefasst, wurden sie Herrn Hauptvogel zum Abschied geschenkt.

Demnächst werden in diesem Raum auch Filme mit den neuesten Schnittprogrammen für Windows und für Apple geschnitten und vertont werden.

Alles in allem freuen sich die Schüler und auch die Kunsterzieher des Gymnasiums Heidelberg über diesen neuen Computerraum und wir möchten uns an dieser Stelle besonders bei Herrn B. Brüning und Herrn Budde bedanken, die die Installation der Rechner und die Einrichtung des Raumes übernommen haben.

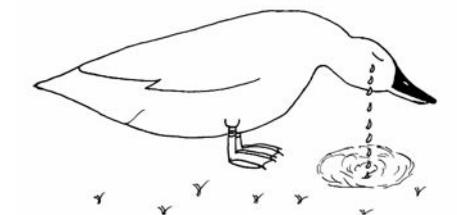
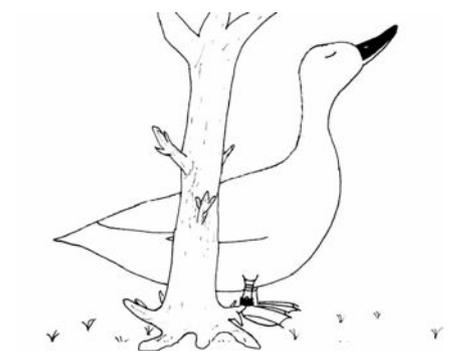
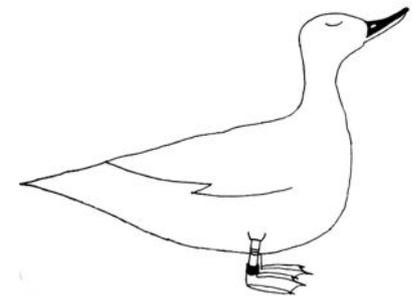
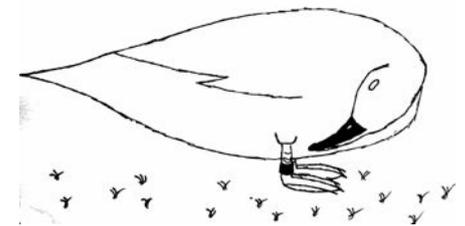
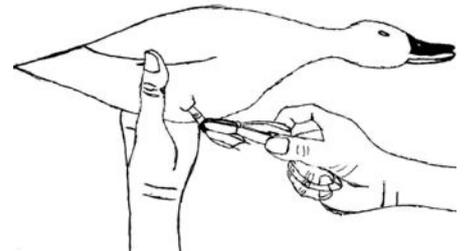
*Sonja Holst*



## Wie gewonnen, so zerronnen

Eine Fotostory von Paul Maroldt

Aus dem Kunstunterricht der Klasse 8a



*Postkarte von Carina Wirth*

Der Artikel ist erschienen im „Hamburger Wochenblatt“ am 27. November 2007.

## Multimediales Theaterstück im Gymnasium Heidberg:

### Der Unsichtbare

Langenhorn (vid). Mit der Inszenierung eines hochaktuellen Kriminalfalls über blinden Hass greift der Theaterkurs der Studienstufe des Gymnasiums Heidberg erneut ein brisantes gesellschaftspolitisches Problem auf. Die jungen Schauspieler gehen unter der Spielleitung von Uwe Fehrmann in ihrer Eigenproduktion der Frage nach, wie es passieren kann, dass sich junge Menschen einer rechtsradikalen Bewegung anschließen. Die stetig steigende Spannung dieses Krimis wird immer wieder von vielfältigen Tanz-, Bild- und Ton-Collagen unterbrochen – ebenso wie das Spiel der Darsteller. Wichtig ist dabei das Opfer Hilmer in seinem Todeskampf.

Zur Handlung: An einem Tag im Mai spürt Hilmer Eriksson, dass er unsichtbar ist. Seine Mutter hat bereits eine Vermisstenanzeige aufgegeben. Als sie ihn zum letzten Mal sah, wollte er nur sein vergessenes Handtuch aus der Schule holen und anschließend nach Hause kommen.



Die Theatergruppe der Studienstufe

„Jugendliche kommen immer mal später nach Hause“, meint Kommissar Harald Fors. Doch dann entdeckt er, dass der Umkleideschrank von Hilmer überstrichen wurde und jetzt „Verräter“ darauf steht. Je länger er den Spuren von Hilmer nachgeht, desto erschreckender sind die Tatsachen, mit denen er konfrontiert wird. Hilmer dagegen versteht das Problem nicht. Er ist doch da! Warum hört und sieht ihn keiner?

Die Premiere dieses beeindruckenden, multimedialen Theaterstücks über jugendliche Mörder (nach dem gleichnamigen Roman von Mats Wahl) findet statt am Sonntag, 2. Dezember um 18 Uhr in der Pausenhalle des Gymnasiums Heidberg, Fritz-Schumacher-Allee 200. Weitere Aufführungen sind am Montag, dem 3. Dezember, und am Dienstag, dem 4. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr zu sehen. Der Eintritt für Schüler und Studenten beträgt zwei Euro, für Erwachsene vier Euro.

## Einladung

### Bednaja Lisa

#### Die arme Lisa

Eine Romanze in russischer und deutscher Sprache, inszeniert und gespielt von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Heidberg, Hamburg, und der Schule Nr. 72, St. Petersburg

21. Februar 2008, 19.00 Uhr

Gymnasium Heidberg,  
Hamburg

Eintritt: frei

Über Spenden zu Gunsten der Schule Nr. 72 würden wir uns freuen.

#### Zum Inhalt:

Die sentimentale Erzählung von Nikolaj Karamsin wird in das Deutschland des 19. Jahrhunderts verlegt. Die Blumenverkäuferin Lisa lernt Erast kennen. Am Ufer der Elbe beginnt die große Liebe. Dann zieht Erast in den Krieg. Als Lisa erfährt, dass

Erast eine reiche Witwe heiraten will, stürzt sie sich in die Elbe ...

Parallel dazu verläuft die Geschichte einer modernen Lisa. Sie spielt im heutigen St. Petersburg. Nachdem Lisas Vater von der Mafia umgebracht wird, arbeiten Lisa und ihre Mutter in der Pizzeria, wo sie den ewigen Studenten Erast trifft. Das Paar trifft sich an der Newa, und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Die russischen Schüler sprechen Deutsch, die deutschen Schüler Russisch.

### Die arme Lisa

#### Бедная Лиза

Melodrama на русском и немецком языках, постановка и исполнение: учащиеся гимназии Хайдберг Гамбурга и школы 72 Санкт-Петербурга

21 февраля 2008 года 19.00  
гимназия Хайдберг, Гамбург

22 февраля 12.00

Гимназия Шарлотте-Паульзен

и

27 февраля 2008 года 18.00

Выборгский дворец культуры,

Ул. Комиссара Смирнова

28 февраля 16.00

Русско-немецкий центр встреч при Петри Кирхе, Невский пр. 21, Санкт-Петербург

Вход бесплатный

Будем рады пожертвованиям школе № 72.





## „Peter der Große“ im offiziellen Senats- programm

Unsere deutsch-russische  
Revue bei den Hamburger  
Tagen in St. Petersburg

28.9.2007: Flug nach St. Petersburg

29. und 30.9.: Proben für die Aufführung

1. Oktober: Auftritt unserer Schülergruppe  
auf der professionellen Bühne des Vy-  
borgski Kulturpalasts

Eröffnung unserer Revue durch Hamburgs  
Kultursenatorin Karin von Welck

Unter den Gästen: Staatsrat Dr. Salchow aus  
Hamburg, Vertreter der Petersburger Be-  
hörden, Vertreter von Gazprom Germania

Anschließend: Große Artikel in zwei Peters-  
burger Zeitungen

2. Oktober: Schulbesuch ... und: Besuch  
des Jusupow-Palastes (mit einer wunder-  
schönen Privatbühne, von der wir nun leise  
träumen können)

3. Oktober: Schulbesuch ... und: Besuch  
des Dostojewskij-Museums – mit der be-

sten (russischsprachigen) Führung, die wir  
bisher erlebt haben

4. Oktober: Auftritt unserer Schülergruppe  
im deutsch-russischen Begegnungszentrum  
an der Petri-Kirche

5. Oktober: Exkursion nach Nowgorod:  
Die alte Handelsstadt mit ihren Klöstern  
und Kirchen bildet einen wunderbaren  
Kontrast zu dem modernen St. Petersburg.

6. Oktober: Freizeit ...

7. Oktober: Rückflug nach Hamburg

Die Tatsache, dass unsere Revue „Peter der  
Große – Erinnerungen und Träume“ neben  
dem Hamburg-Ballett John Neumeier und  
der Beckmann-Ausstellung ein offizieller  
Beitrag zu dem Programm der Hamburger  
Tage in St. Petersburg war und deshalb von  
der Kultursenatorin eröffnet wurde, war na-  
türlich ein absoluter Höhepunkt.

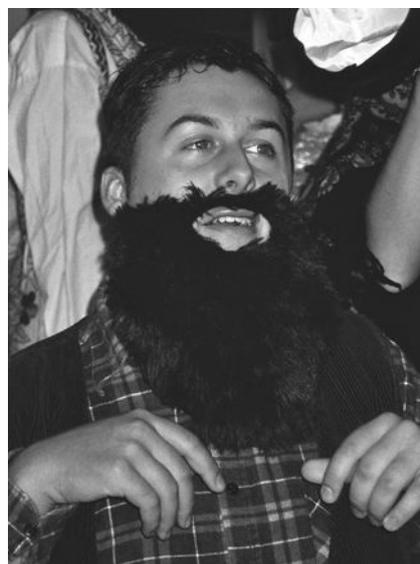
Sehr schön war es, dass wir dieses Mal – auf  
Verlangen der Robert-Bosch-Stiftung –  
mehr als eine Woche in St. Petersburg  
waren und deshalb Zeit für ein erweitertes  
Kulturprogramm hatten.

unten: 3x Peter (Rita, Anton, Artur), 2x Katharina (Mascha, Katharina)



links unten:  
Artur als Peter  
der Große

rechts unten:  
David ist Peters  
zweifelhafter  
Lehrer



Timo bangt um seinen Bart



Da alle unsere Schülerinnen und Schüler schon zum dritten oder vierten Mal in St. Petersburg waren, konnten wir nun Ziele wählen, die nicht zum Normalprogramm gehören. Noch wichtiger aber als das Kulturprogramm war das, was zwischen den Jugendlichen und zwischen den Kulturen lief.

Was ist bei unserem deutsch-russischen Kooperationsprojekt anders als bei einer Theater-Revue ohne ausländische Partner?

- Die Tatsache, dass parallel zu dem Theaterspiel Völkerverständigung stattfindet und zahlreiche, Landesgrenzen überschreitende Freundschaften entstehen. (Moritz)
- Dass man auch außerhalb der Proben Russisch sprechen kann und dadurch die Sprachkenntnisse verbessert. (Jana)
- Dank der unterschiedlichen Kulturen war es möglich, viel mehr Ideen in das Theaterstück einzubringen und so beispielsweise neue Tänze zu entwickeln. (Johanna)

*E.Hertel/U.Wegehenkel*

*Mathe-Lernen in der Metro: Johanna und Moritz*



Wir danken der Robert-Bosch-Stiftung („Junge Wege in Europa“), dem Hamburger Senat, der Behörde für Bildung und Sport, Gazprom Germania und dem Langenscheidt Verlag für die Unterstützung.



*Unsere deutsch-russische Gruppe in Nowgorod*



*Kaum zu glauben:  
1. Oktober in St. Petersburg*

## Die arme Lisa

### Unser Russisch-Theater-Kooperationsprojekt

Auch in diesem Schuljahr haben sich 13 Schülerinnen und Schüler aus dem Russischkurs der Klasse 10 zusammengefunden, um gemeinsam mit Schülern unserer Partnerschule in St. Petersburg ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Schon zum 6. Mal findet dieses Kooperationsprojekt statt, das nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Jurys unterschiedlichster Wettbewerbe gut ankommt und schon mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Bei unseren Projekten wurden historische Ereignisse der deutsch-russischen Geschichte oder aber Märchen ausgesucht, die dann von den russischen Schülern auf Deutsch und von den deutschen Schülern auf Russisch gespielt wurden.

Dieses Jahr werden wir „Bjednaja Lisa“ auf der Bühne präsentieren. Übersetzt heißt das „Die arme Lisa“. Dahinter steht eine alte Erzählung, die in Russland fast jeder kennt.

Im Juni 2007 behandelten wir den Originaltext im Unterricht, modernisierten ihn: jetzt spielt die Geschichte in unserer Zeit, und verwandelten ihn in ein Theaterspiel. Seit November probt Frau Wegehenkel, die zusammen mit Frau Dr. Hertel auch dieses Jahr wieder die Leitung des Projektes übernommen hat, jeden Sonntag drei bis vier Stunden mit uns. Außerdem haben wir uns drei Tage in den Weihnachtsferien zum Proben getroffen.

Ende Februar werden die russischen Schüler für eine Woche nach Hamburg kommen, um mit uns gemeinsam das komplette Theaterstück zu proben. Am 21. Februar um 19.00 Uhr werden wir unser gemeinsames Werk im Gymnasium Heidberg und am 22. Februar im Charlotte-Paulsen-Gymnasium aufführen. Am 24. Februar fliegen wir dann gemeinsam mit unseren Partnern nach St. Petersburg, wo wir in einem richtig großen Theater, dem Vyborski Palast, und am folgenden Tag im Deutsch-Russischen Begegnungszentrum am Nevskij Prospekt unser Stück präsentieren werden.

Bis jetzt bringt uns das Kooperationsprojekt viel Spaß. Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Probenwoche mit unseren russischen Partnern und natürlich auf die Woche in Russland, die für uns dank der Unterstützung von der Robert-Bosch-Stiftung, von der Hamburger Bildungsbehörde, von der Firma Gazprom und vom Hotel Wattkorn kostenlos bleibt.

*Lennart Sönke & Lisa Paetow, Klasse 10*

## Eine gelungene Ausstellung

Mehr als ein Symbol: Die Initiatoren der Städtepartnerschaft Hamburg - Leningrad/ St. Petersburg und ihr Erbe



Die Zusage des Bürgerschaftspräsidenten für die Eröffnungsrede zeigte bereits an, welch hohen Stellenwert diese deutsch-russische Ausstellung hat. Das Thema passte zu dem 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Hamburg – St. Petersburg, und überhaupt erfreuen sich die Kooperationsprojekte des Gymnasiums Heidberg und der Petersburger Schule Nr. 72 höchster politischer Anerkennung und Unterstützung.

Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen: einem historischen, der sich mit den Initiatoren und Hintergründen der Städtepartnerschaft Hamburg-Leningrad befasst, und einem zweiten, gegenwartsbezogenen: Hier stehen Menschen, die sich für die Partnerschaft engagieren und von ihr profitieren, im Zentrum. Warum arbeiten oder lernen junge Petersburger in Hamburg, und wie leben junge Hamburger in St. Petersburg?



Schülerrede: Mascha, Jesper, Jana

Mehrere der Interviewpartner waren persönlich anwesend, so dass die Besucher der Ausstellung direkt mit ihnen sprechen konnten: mit Kai Sieveking, dem Sohn des Initiators der Städtepartnerschaft, Bürgermeister Kurt Sieveking, mit Philipp Kühn, dem Heidberg-Absolventen, der gerade sein soziales Jahr in St. Petersburg beendet hat, mit Natascha aus St. Petersburg, die jetzt die 8. Klasse des Gymnasiums Heidberg besucht.

Die Ausstellung über die Städtepartnerschaft ergänzt das im Jahr 2006 durchgeführte Projekt „Dem Kalten Krieg zum Trotz“. Alle Texte sind auf Deutsch und Russisch abgefasst.

Für den musikalischen Rahmen sorgte die Band „Periphèria“, deren Mitglieder aus

Russland, Kasachstan, Polen und der Ukraine kommen und klassischen russischen Rock spielen.

Nach der Begrüßung der etwa 300 Gäste durch Schulleiter Joachim Hauptvogel sprach die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Barbara Duden in Vertretung für den erkrankten Berndt Röder. Dr. Michael Just lobte von Seiten der Behörde für Bildung und Sport das Russisch-Konzept des Gymnasiums Heidberg, bestehend aus dem Schüleraustausch in Klasse 9, dem Theater-Kooperationsprojekt in Klasse 10 und dem Kulturhistorischen Projekt in Stufe 11. Für dieses dreistufige System der Russisch-Austauschprojekte wurden das Gymnasium Heidberg und die Schule Nr. 72 im Mai dieses Jahr für den Preis der Ro-



Der wichtigste Zeitzeuge: Kai Sieveking



Prominente Gäste: Klaus-Peter Hesse, Barbara Duden, Dr. Michael Just



*Ex-Schulleiter Joachim Hauptvogel mit Mascha und Anna aus St. Petersburg*

bert-Bosch-Stiftung für deutsch-russisches Bürgerengagement nominiert und als eines der bundesweit zehn besten Projekte geehrt. Persönliche Worte kamen von Kai Sieveking, dem Sohn des Begründers der Städtepartnerschaft, und von den Projektteilnehmern selbst: Anna, Lisa, Jana, Jana und Jesper sprachen stellvertretend für die Gruppe – wobei zu erwähnen ist, dass Anna, Lisa und „eine“ Jana zur St. Petersburger Delegation gehörten.

Verbunden wurde die Ausstellungseröffnung mit einer Präsentation von Ausschnitten aus Russisch-Projekten der Klassen 6-13, von Schriftproben der Sechstklässler über Tagebücher vom Schüleraustausch bis



*Im Dienst: Katja*



*Die Projektteilnehmer nach der Veranstaltung*



*Im Dienst: Rita*

hin zu Theaterprojekten.

Das Städtepartnerschaftsprojekt wurde im Rahmen des internationalen Schul- und Jugendwettbewerbs „Frieden für Europa - Europa für den Frieden“ durch den Fonds „Erinnerung und Zukunft“ gefördert. Unterstützt wurde es außerdem vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Gesamtveranstaltung wurde unterstützt von der in Hamburg ansässigen Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

*E.Hertel/U.Wegebenkel*

### Aus dem Gästebuch zur Ausstellung am 15. November 2007

Auf Heidberg bin ich schon abonniert! November – Ausstellung, Februar – Theater ... Weiterhin viel Erfolg, es wird jedes Mal besser und keine Routine; ihr seid „klasse“.

*Christine Mielsch*

Liebe Heidberger,

ich bin stolz, dass die Schülerinnen und Schüler ein so tolles Projekt über viele Jahre so erfolgreich begleiten.

Viel Erfolg weiterhin.

*Ihr Klaus-Peter Hesse*

Ein tolles Projekt. Danke!

*Horst Rühle, Beiersdorf-AG*

Vielen Dank für die Einladung. Meine Hochachtung für die hervorragende Ausstellung und die Leistungen der Fachschaft Russisch. Danke auch für die hervorragende Ausstellungsführung durch Jana.

*Dr. Michael Just, Behörde für Bildung und Sport*

Wunderbar die deutsch-russische Freundschaft. Das hätte ich mir 1941/42 vor Lenin-grad niemals träumen lassen. Machen wir und unser Nachwuchs jetzt doch so weiter!

*K. A. Scholz, Zeitzeuginbörse Hamburg*

## Vorweihnachtszeit in St. Petersburg

Eröffnung der Städtepartnerschaftsausstellung in der Schule Nr. 72

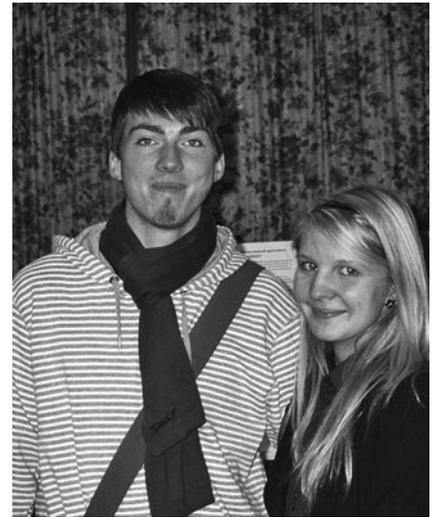


St. Petersburg im Schnee? Schlittenfahrt in Pawlowsk? Leider ist auch der russische Winter nicht zuverlässig, die Temperaturen lagen Mitte De-

zember knapp über dem Gefrierpunkt. Dennoch sah die Stadt gänzlich anders aus als im Oktober, als wir sechs: Jana Fischeit, Rita Loumitis, Anna Swiatek, Shirley Wendt und wir beiden (Hr und Wh) sie zuletzt gesehen hatten. Am 1. Oktober waren wir noch in ärmellosen (!) T-Shirts herumgelaufen, jetzt war – auch ohne Schnee – der Winter eingezogen. Die Straßen waren hell erleuchtet, mit grell-buntem Weihnachtsschmuck ausgestattet. Nach dem vielen Grau der Sowjetzeit zeigt sich wieder die russische Freude an bunten Farben. So sieht der Newskij Prospekt eben auch nicht wie Tausende von westlichen Straßen mit Weihnachtsschmuck aus, sondern sehr „russisch“. Das Schönste aber ist die große Eisbahn auf dem Schlossplatz vor der traumhaften Kulisse des Winterpalastes.

Der Anlass unserer Kurzreise war die Eröffnung unserer Ausstellung zum Thema „Mehr als ein Symbol: Die Initiatoren der Städtepartnerschaft Hamburg - Leningrad/ St. Petersburg und ihr Erbe“. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, die das Projekt überwiegend finanziert, legt Wert darauf, dass auch bei der Präsentation beide Projektpartner zugegen sind. Unsere vier Schülerinnen hielten gemeinsam mit ihren russischen Partnern eine Rede, natürlich auf Russisch. Auch unser Abiturient Mo-

ritz Schuldt war gekommen; er leistet jetzt – als Nachfolger von Philipp Kühn – seinen Zivildienst in unserer Partnerstadt ab. Neben den Vertretern von Schulbehörde, Bezirksregierung und Goethe-Institut waren auch zwei Fachleiter für Deutsch aus Hamburg zugegen, Peter Iden und Frank Dienst. Gerhard Weber, der Initiator der Deutsch-Russischen Gesellschaft in Hamburg, der im Zentrum unseres vorigen Projekts („Dem Kalten Krieg zum Trotz“) gestanden hatte, nutzte seine Anwesenheit in St. Petersburg (er hatte wieder Hunderte



*Heidberg-Abiturient Moritz Schuldt, der seinen Zivildienst in SPb absolviert*



*Nach der Veranstaltung: Rita, Mascha, Shirley, Jana x 2, Anna*

*Anstoßen nach einer gelungenen Ausstellungseröffnung:*

*V.l.n.r.: Frank Dienst aus HH*

*Ein Mitglied der Bezirksverwaltung und Schulleiterin Inna Streschinskaja*

*Gerhard Weber, Initiator der Deutsch-Russischen Gesellschaft Hamburg, mit U.Wegebenkel*





Schülerrede in St. Petersburg: Anna P., Jana T., Mascha, Jana F., Shirley, Anna S., Rita

von Briefen von Hamburg nach St. Petersburg gebracht), um die Ausstellung, die er in Hamburg verpasst hatte, zu besuchen.

Übrigens ist vor kurzem unsere Ausstellung aus dem Jahr 2005 über „Die Blockadefrauen von Leningrad und ihr Erbe“ in der Schule Nr. 72 wieder gezeigt worden, nämlich anlässlich der Wahlen zum russischen Parlament. Da in der Schule ein Wahllokal eingerichtet war, ist es nicht zuletzt dank unserer Ausstellung gelungen, die Wahlbeteiligung im Umfeld der Schule zu erhöhen! (Unsere Nachforschungen haben ergeben, dass in der Schule Nr. 72 garantiert keine Wahlmanipulation stattgefunden hat.)

*E.Hertel/U.Wegebenkel*

*Rückflug – Rita und Jana beim Mathe-Üben auf dem Flughafen von Riga*



### Aus dem Gästebuch zur Ausstellung am 10. Dezember 2007

Eine ausgezeichnete Ausstellung! Sie erzählt und zeigt die Wichtigkeit und Tiefe der Sache, der die Schüler und Lehrer zweier Länder und Bildungsbehörden sich gewidmet haben.

Ihr habt ausgezeichnet gearbeitet! Ihr macht eine wichtige und gute Sache! Ich wünsche euch viel Erfolg!

*Ponomarewa L. P., Fachfrau für Methodik*

Vielen Dank für den Beitrag zur Freundschaft zwischen den Menschen, für die Verbreitung der deutschen Sprache und die interessante Ausstellung.

*Stepanowa O. P.*

Ich gratuliere zu der dank jahrelanger Zusammenarbeit erfolgreichen Teilnahme an internationalen Projekten. Nichts vergeht spurlos, vor allem das nicht, was in der Kindheit gelehrt hat. Ich wünsche euch, Kollegen, Erfolg, Gesundheit und Gelingen.

Hochachtungsvoll

*O. W. Pozbachirewa, Bildungsabteilung*

### Aus dem Interview mit Kai Sieveking (\*1926) am 19. März 2007 im Gymnasium Heidberg

Die Fragen stellten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Heidberg, Hamburg, und der Schule Nr. 72, St. Petersburg.

*Was für ein Mensch war Ihr Vater?*

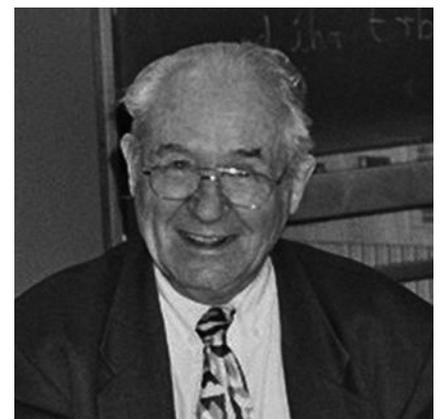
Er war Jurist. Er war überaus pünktlich und sehr verschlossen, und es war nicht sehr einfach, an ihn heranzukommen. Trotzdem war er auch sehr liebevoll, und wir Kinder haben ihn sehr verehrt.

*Was hat ihn dazu bewogen, als erste Hamburger Partnerstadt die Städtepartnerschaft mit Leningrad anzustreben?*

Mein Vater war ein richtiger Hanseat, und für Hanseaten ist der Ostseeraum immer ein Ziel der Handelsbeziehungen gewesen. Der damaligen Ostpolitik stand er sehr kritisch gegenüber, er war für Freundschaft und Verständnis gegenüber Polen und Russland. Es kommt hinzu, dass seine Frau, meine Mutter, in Moskau geboren und aufgewachsen war und fließend Russisch sprach. Sie wird nicht ohne Einfluss auf meinen Vater gewesen sein.

*Wie hat die Umgebung Ihres Vaters auf die angestrebte Partnerschaft mit Leningrad reagiert?*

Der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer hat meinem Vater einen Brief geschrieben, in dem er deutlich sein Missfallen zum Ausdruck gebracht hat. In dem Brief stand, dass diese Partnerschaft nicht im Sinne der Bonner Außenpolitik sei. Zunächst kam eine Leningrader Delegation nach Hamburg. Dann folgte eine Gegeneinladung, aber mein Vater konnte nicht selbst nach Leningrad fahren. Das hatte einen juristischen Grund, weil er damals als Hamburger Bürgermeister turnusgemäß zugleich Bundesratspräsident war. An seiner Stelle ist deshalb der damalige Hafensenator Platke gefahren.



## „EduSolar - Leben und Lernen mit der Sonne“

König Mohammed VI. und Bundespräsident Horst Köhler übernehmen die Schirmherrschaft für das deutsch-marokkanische Schulprojekt „EduSolar“



Das vom MENA-Institut e.V. (Kassel) gemeinsam mit der Botschaft des Königreichs Marokko in Berlin angestoßene und konzipierte Schulprojekt „EduSolar - Leben und Lernen mit der Sonne“ wird von König Mohammed VI. und Bundespräsident Horst Köhler unterstützt und als „großartige Idee“ gelobt. „Die Förderung des kulturellen Austauschs zwischen Deutschland und Marokko ist ein besonderes Anliegen beider Länder“, sagte der Botschafter des Königreichs Marokko, Rachad Bouhlal, der das Projekt zur Chefsache gemacht hat. König Mohammed VI. und Bundespräsident Köhler bezeichnen es als einen hervorragenden Beitrag zur Förderung der Nutzung von Sonnenenergie. Es sei ganz wesentlich, junge Menschen so früh wie möglich für die erneuerbaren Energien zu begeistern und ihnen für die Zukunft die entsprechende Gestaltungskompetenz zu vermitteln. Die beteiligten Länder erwarteten von dem kulturellen und technischen Austausch einen nachhaltigen Entwicklungsschub und unterstützten daher die bilaterale Bildungsinitiative besonders gern, zitiert das MENA-Institut König Mohammed VI. und den Bundespräsidenten.

Homepage des Projektes: <http://www.edusolar.de>



EduSolar: Ein Schulprojekt zur Solartechnologie zwischen dem Lycée Technique Moulay Youssef (Tanger) und dem Gymnasium Heidberg (Hamburg)

Schirmherrschaft: Frau Senatorin Alexandra Dinges-Dierig

Das deutsch-marokkanische Projekt EduSolar steht unter dem Motto „Leben und Lernen mit der Sonne“. Es wurde von dem MENA-Institut e.V. in Kassel und der marokkanischen Botschaft ins Leben gerufen und wird von König Mohammed VI. und Bundespräsident Köhler unterstützt. 16 Regionen Marokkos sind 16 Bundesländern in Deutschland zugeordnet; jeweils ein Gymnasium in Marokko kooperiert mit einem Gymnasium im jeweiligen Bundesland. Hamburg, vertreten durch das Gymnasium Heidberg, arbeitet beim EduSolar-Projekt mit Tanger, vertreten durch das Lycée Technique Moulay Youssef, zusammen.

Den Schülern beider Schulen wird im Rahmen des Projekts unter Einbindung von Solarfirmen und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg Kenntnisse über die Solartechnologie vermittelt. In einem ersten Schritt werden die Schülerinnen und Schüler Solarmobile (Mini-Solarautos) bauen und mit diesen am Solarcup 2008 in Marrakesch teilnehmen. Im darauf folgenden Jahr werden von den Schülerinnen und Schülern Solaranlagen im Raum Tanger montiert werden.

Es gehört inzwischen zum Allgemeinwissen, dass die Solarenergie, die frei von CO<sub>2</sub>-Emissionen und praktisch unerschöpflich ist, die beste Antwort auf die globale Erderwärmung darstellt. Die Verbrennung fossiler Energieträger, wie Kohle, Gas und Öl, erzeugt extreme Wetterbedingungen wie Überflutungen, Stürme und extreme Dürren. Die Konsequenzen werden gerade in den letzten Jahren deutlich, sie zeigen die Notwendigkeit zur Verwendung alternativer Energie.

Photovoltaik ist eine der erneuerbaren Energiequellen. Deutsche Firmen befinden sich weltweit in einer führenden Marktposition. Die zu beteiligenden Firmen geben unseren Schülern die Möglichkeit, die Produktion der Solartechnologie in unmittelbarer Nähe zu erleben. Um die Schülerinnen und Schüler beider Länder zunächst mit der Technologie vertraut zu machen, wurde mit der Planung und dem

Bau eines Solarmobils ein handlungsorientierter Zugang zu diesem komplexen Thema gewählt. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften unterstützt mit ihren Werkstätten und ihrem Know-how.

Dank seiner geographischen Lage hat Marokko ein ideales Umfeld für die Solarenergie. Deutschland ist marktführend im Bereich der Photovoltaik (eine von 4 Solarzellen wird in Deutschland produziert). Eines der zentralen Entwicklungsfelder Marokkos ist die Versorgung der ländlichen Regionen mit Energie, und zwar ohne Anschluss an das Stromnetz des Landes. Um dieses zu erreichen, ist die Photovoltaik eine Schlüsseltechnologie, die die ökonomische Entwicklung in den ländlichen Regionen vorantreiben kann. Die Elektrifizierung ländlicher Regionen kann mit ihr unabhängig vom Stand des Ausbaus des elektrischen Netzes voranschreiten.

An dieser Stelle greift die zweite Phase des EduSolar-Projekts ein. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler beider Schulen hinreichend über die Technologie informiert haben, sollen zum Abschluss in der ländlichen Region Tangers Photovoltaik-Anlagen auf Schulen oder anderen öffentlichen Gebäuden montiert werden, die dann Glühbirnen zum Leuchten bringen oder eine Wasserpumpe betreiben können. Die Daten dieser Anlagen werden an beide Schulen übertragen und stehen für unterrichtliche und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung.

Die Anlagen sollen Demonstrationszwecken dienen und die Schüler beider Länder dazu befähigen, ihre Vorbehalte gegenüber dieser modernen Technologie der Energieversorgung abzubauen, ihr im Projekt erworbenes Wissen zu verbreiten und in der Öffentlichkeit beider Länder zu vertreten. Gleichzeitig werden individuelle Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern beider Gymnasien geschaffen, die das Verständnis für den kulturellen und sozialen Hintergrund beider Länder deutlich erweitern.

Um das Projekt EduSolar zum Erfolg zu führen, benötigen wir in beiden Ländern breite Zustimmung und Partner bzw. Sponsoren, die mit ihren finanziellen Mitteln und/oder ihrer Persönlichkeit uns bei diesem Vorhaben unterstützen. Die Auftaktveranstaltung in Anwesenheit der Senatorin für Bildung und Sport, Frau Dinges-Dierig, des marokkanischen Botschafters, Herrn Rachad Bouhlal, eines Vertreters der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Firmen der Solarbranche hat am Donnerstag, dem 6. Dezember 2007, in der Pausenhalle des Gymnasiums Heidberg stattgefunden.

Auszug aus der Rede der Senatorin anlässlich der Auftaktveranstaltung am 6. Dezember:

*Heute geben wir den Startschuss für eine internationale Kooperation: für das deutsch-marokkanische Schulprojekt EduSolar. ... Das Schulprojekt EduSolar ist eine Möglichkeit, für den Klimaschutz einzutreten und gleichzeitig internationale Beziehungen zwischen Europa und Afrika zu vertiefen. ...*

*Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer, sowohl in Hamburg als auch in Marokko, erreichen mit dieser Projektarbeit nicht nur etwas Wichtiges für die Umwelt, sondern auch für die Völkerverständigung. Über das Fachliche hinaus gewinnen die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer Einblicke in eine andere Kultur. Es gibt wohl kaum eine bessere Möglichkeit, Menschen eines anderen Kulturkreises kennen zu lernen, als durch die gemeinsame Arbeit an einem Projekt.*

*Auf diesem Gebiet der internationalen Schülerprojekte hat das Gymnasium Heidberg bereits große Erfahrungen. Ihrer Exzellenz möchte ich mit wenigen Worten über diese Schule zeigen, dass es für Sie der richtige Partner ist.*

*Ich denke da besonders an die deutsch-russischen Schülerprojekte. Für seine deutsch-russischen Kooperationsprojekte ist das Gymnasium Heidberg im Jahr 2003 mit dem Titel „Eine-Welt-Schule“ ausgezeichnet worden. Hinzukommen drei Auszeichnungen von dem Programm „Demokratisch Handeln“ und sogar zwei von der Petersburger Gesetzgebenden Versammlung.*

*Es ist offenkundig, dass diese Schule sich außerordentlich aufgeschlossen zeigt für internationale Zusammenarbeit, wie auch die Schüleraustauschprojekte mit Frankreich und Schweden widerspiegeln.*

*Auch nach Afrika blickt das Gymnasium Heidberg nicht zum ersten Mal: Bereits im Zeitraum 1988-1995 hat es einen wiederholten Austausch mit Tunesien gegeben. Dabei ging es um die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt aus dem Bereich der Geologie. ....*

*Mit der Geologie berühren wir einen weiteren Bereich, in dem das Gymnasium Heidberg eine herausragende Stellung einnimmt. Ich denke an die großen Erfolge der Schülerinnen und Schüler dieser Schule bei „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“. Dabinter steht nicht nur ein sicherlich anregender schulischer Unterricht.*

*Wichtig für diese Erfolge sind auch die vielen Kooperationen mit geowissenschaftli-*



*v.l.n.r.: Honorarkonsul, Botschafter und Schulsenatorin*



*v.l.n.r.: Honorarkonsul, EduSolar-Präfekt, Botschafter und Schulleiter*

*chen Instituten und Universitäten in Deutschland, Italien, Island und den USA, die seit über zehn Jahren Know-how und Manpower in die Projektarbeit unserer Jungforscherinnen und Jungforscher investieren - mit Erfolg! Mit der Technischen Universität Harburg besteht seit Jahren eine enge Kooperation im Fachgebiet Chemie. ...*

*Ich bin sicher, dass EduSolar ein ausgezeichnetes, zukunftsweisendes Projekt ist. Und ich bin ebenfalls sicher, dass das Gymnasium Heidberg der richtige Partner auf deutscher Seite ist.*

## Auf dem roten Teppich

### Wettbewerbsfest im Hamburger Rathaus

Am Freitag, dem 7. Dezember 2007, war es wieder so weit: Wie jedes Jahr im Dezember fand im Hamburger Rathaus das große Wettbewerbsfest statt. Von den über 1.900 Urkunden, die an die Schülerinnen und Schüler der Hansestadt ausgehändigt wurden, gingen wieder viele an das Gymnasium Heidberg.

Dieses Mal fuhr ich alleine in die Innenstadt, da meine Klasse leider nicht, wie im letzten Jahr, auch eingeladen war. Anfang 2007 hatte ich für den 54. Europäischen Wettbewerb ein Bild zu dem Thema „Wir feiern ein Europafest“ gemalt und damit einen Bundespreis, das heißt einen 1. Platz, gewonnen. Die eigentliche Preisverleihung hatte bereits im Mai in dem kleinen Bürgermeistersaal des Rathauses stattgefunden, aber heute ging es, nachdem ich meine Jacke in der Eingangshalle abgegeben und die Einlasskontrolle passiert hatte, auf dem roten Teppich der breiten Marmortreppe hinauf in den großen Festsaal. Alle Einzelpreisträgerinnen der Klassen 7 bis 13 wurden zu diesem dritten Festakt um 14.00 Uhr eingeladen. Die vielen Stuhlreihen unter den riesigen Kronleuchtern waren mit Schulnamen beschriftet und so traf ich schnell auf Paul Maroldt, Sebastian Papenthin und Jan Hufert, die mit ihrer Betreuungslehrerin Frau Vödisch und ihren Eltern bereits Platz genommen hatten. Sie wurden für ihren 1. Preis bei „Schüler experimentieren“ geehrt. Auch meine Kunstlehrerin Frau Holst, die mich während der Arbeit betreut hatte, und meine Mitschülerin Lisa Marie Bunte, die für ihren Aufsatz einen Bundespreis beim Europäischen Wettbewerb gewonnen hatte, nahmen in den für das Gymnasium Heidberg reservierten Reihen Platz.

Als sich der Saal gefüllt hatte, spielte die Band der Jungen Akademie auf und leitete so diese traditionelle Veranstaltung wunderbar ein. Anschließend begrüßte Frau Dr. Hertel uns als Referentin für Schülerwettbewerbe und teilte den Ablauf mit, ehe sie Herrn Staatsrat Dr. Voges das Mikrofon überließ. Von ihm bekamen wir später auch unsere Urkunden ausgehändigt. Nacheinander wurden die Preisträger der unterschiedlichen Wettbewerbe mit ihren Betreuern nach vorne gerufen, um dort die Ehrung entgegenzunehmen. Schließlich war der Europäische Wettbewerb an der Reihe. Ich wartete und wartete, doch vergebens, mein Name wurde nicht aufgerufen. Als ich gerade dachte, man hätte mich vergessen, kam Frau Thöring, die Vorsit-

zende der Europa-Union Hamburg, an das Rednerpult. Sie hielt eine feierliche Laudatio auf einen Schüler, der zum dritten Mal in Folge einen Bundespreis erhalten hat, und kündigte den Gewinner des diesjährigen Sonderpreises der Europa-Union an: Darius Wakilzadeh. Meine Beunruhigung schlug in Aufregung um. Die Band spielte einen Tusch und ich ging alleine den langen Mittelgang nach vorne und die Stufen hoch, um die Gratulationen entgegenzunehmen. Um mich herum wurde anhaltend geklatscht und ich war wirklich sehr aufgeregt. Frau Thöring gab mir eine Urkunde der Europa-Union mit einem Umschlag. Als ich bereits zu meinem Stuhl zurückkehren wollte, hielt Herr Staatsrat Dr. Voges mich auf, um mir auch noch eine Urkunde der Hansestadt Hamburg mit einem Umschlag auszuhändigen. Nachdem ich mir noch ein Buch ausgesucht hatte, setzte ich mich wieder neben meine Kunstlehrerin Frau Holst und öffnete die beiden Umschläge: Insgesamt 200 Euro befanden sich in ihnen!!!

Nach dem Ende der Veranstaltung genoss ich die Stimmung auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus und ließ mich von meiner Familie feiern und belohnen.

*Darius Wakilzadeh, 8b*



*Jacqueline Geß*



*Bild oben: Gunter Mieruch, Dr. E.Hertel, Annika, Semir, Senatorin Dinges-Dierig, Julian, Nadia, 6b*

*Bild unten: U.Wegebenkel, Staatsraat Dr.Voges, Jana, Timo*



## Die Preisträger

Der erfolgreichste Heidberger im Rahmen des Wettbewerbsfests war Darius Wakilzadeh, denn er hat mit dem „Preis der Europa-Union“ einen der nur 8 vergebenen Sonderpreise erhalten.

Insgesamt war die Zahl der Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Gymnasium Heidberg wieder einmal sehr groß. (In Klammern sind die Namen der Betreuer angegeben.)

### Bandwettbewerb „Ohrensausen“:

(Steffen Merkel, Frau Hofmann) „Feger“ - Fenja Bichlapp, Merle Knofe, Raoul Korzuschek, Leandra Stemmler, Mareike Schwerdtner,

### Demokratisch Handeln:

(Christina Tiefenthal) Moritz Bünthe, Christian Stammerjohann, Kevin Matthews, Stefanie Schiwon, Marc Ahrens, Merle Aljes, Sören Bertram, Florian Geertz, Steffen Geertz, Mikko Hallenga, Julia Hess, Louis Jandali, Celina Krienke, David Meinert, Simon Meinert, Astrid Ramcke, Nico Ross, Daniel Schmidt, Sina Schröder, Almuth Schult, Jonas Schwarz, Eileen Steber, Mike-Oliver Stein, Taner Tatar, Samed Topuzovic, Marc Weglorz, Aileen Wiesmann

### Demokratisch Handeln:

(Ursula Wegehenkel, Dr. Elke Hertel) Johanna Böhm, Timo Donhauser, Jana Fischereit, Katja Gordeeva, Ronja Leistner, Rita Loumites, Christian Mehrens, Anna Swiatek, Moritz Tilgner, Irmo Timmann, Maja Timmann, Shirley Wendt

### Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen und Landes-sprachenfest:

(Dr. Elke Hertel, Hilke Schmidt) Justus Baumann, Bjarne Buhmann, Semir Cömertpay, Mara-Helena Dema, Joanne Dietze, Timo Frederich, Lukas Frey, Jan-Niklas Heering, Fabian Jante, Peer Kirstein, Elisabeth Lehmann, Max Look, Ermis Marcus, Jelena Marx, Ricco Müller, Julian Paulus, Anne Peper, Lukas Reimann, Yessica Rösler, Benjamin Sanders, Janina Schubert, Matthias Schwob, Nesibe Sevme, Nadia Tavafi, Annika Vierdt, Leon von Hoerschelmann, Rouven Windhorst, Marvin Wolf, Lennart Woock

### Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen und Landes-sprachenfest:

(Ursula Wegehenkel) Jenny Bartel, Johanna

Böhm, Christopher Cordes, Timo Donhauser, Jana Fischereit, Katja Gordeeva, Katharina Hafner, Ronja Leistner, Rita Loumites, Tobias Marks, Christian Mehrens, David Meinert, Simon Meinert, Christina Nikolas, Jesper Schulz-Rahe, Maximilian Splieth, Anna Swiatek, Moritz Tilgner, Irmo Timmann, Maja Timmermann, Shirley Wendt, Jan-Ole Wulf

### Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen:

(Silke Rathjens-Beth) Jana Andresen, Denise Dröse, Barnd Duong, Neli Heidari, Nadine Jouy, Yerus Kamm, Marcel Klaus, Mario Kraft, Yola Leps, Leonie Mette, Cynthia Nalewajski, Jeannette Ngu, Alexander Papkov, Donya Rahmatian, Ann-Sophie Reinke, Max Schwedt, Anna-Lena Zimmer

### Frieden für Europa – Europa für den Frieden:

(Dr. Elke Hertel, Ursula Wegehenkel) Johanna Böhm, Jenny Bartel, Timo Donhauser, Jana Fischereit, Ronja Leistner, Rita Loumites, Christian Mehrens, Christina Nikolas, Jesper Schulz-Rahe, Anna Swiatek, Moritz Tilgner, Irmo Timmann, Maja Timmann, Shirley Wendt

### Junge Wege in Europa:

(Ursula Wegehenkel) Johanna Böhm, Christopher Cordes, Timo Donhauser, Jana Fischereit, Katja Gordeeva, Artur Kitschaikin, Ronja Leistner, Rita Loumites, Christian Mehrens, Anna Swiatek, Moritz Tilgner, Irmo Timmann, Maja Timmann, Shirley Wendt, Jan-Ole Wulf

### Geographie-Abitur-Sonderpreis:

Jacqueline Geß, Swantje Markwald, Sarah Meinecke, Laura Reckzeh

### Preisträger aus der 6b



### Europäischer Wettbewerb:

(Maren Petersen) Lisa Marie Bünthe, (Sonja Holst) Darius Wakilzadeh

### Internationaler Städtewettbewerb Mathematik Frühjahrsrunde 2007:

Robert Schmidt



*Drei stolze Preisträgerinnen:  
Jacqueline Geß, Swantje Markwald und  
Sarah Meinecke*

### Jugend forscht:

(Wolfgang Fraedrich) Ulrike Mohr

### Schüler experimentieren:

(Adelheid Vödisch) Paul Maroldt, Sebastian Papenthien, Jan Hufert

### Jugend trainiert für Olympia:

(Christoph Lindhorst) Sebastian Bester, Juri Marxen, Philipp Müller, Leon Packheiser, Levin Öztunali, Luca Eichner, Bastian Klack, Jan Knop, Tim-Julius Pahl

Neues aus dem Ethnologie-Projekt

## Familien in der Diaspora

mit der Uni Hamburg und dem Denkwerk der Robert-Bosch-Stiftung

Am 31.10.2008 haben die beteiligten Schülerinnen aus dem LK English Tft S 3 bei der Schülerkonferenz am Institut für Ethnologie ihre Forschungsarbeiten vorgestellt.

In diesem Jahr haben die Forschergruppen die folgenden Themen untersucht:

- Afrikanische Feste in Langehorn
- Alkohol und Islam
- Die Einstellung türkischer Mädchen zu ihrer Religion (im Bereich Hamburg, Langehorn)
- Iranische Migrantinnen und Migranten in Hamburg

Ziel ist es, wie in jedem Jahr, die selbstgestellte Aufgabe über das neunmonatige Forschungsprojekt abzuleisten und ein Zertifikat der Uni Hamburg für Bewerbungen zu erhalten.

In jedem Jahr werden dafür Forschungsmethoden-, Literaturrecherche- und Datenauswertungseminare an der Schule und an der Uni von den Wissenschaftlern gehalten.

Zwei Schülerinnen durften ihre Ergebnisse zusätzlich bei der nationalen Denkwerk-Konferenz in der Zeche Zollverein in Essen am 16. und 17.11.2007 präsentieren.

Begleitet wurden die beiden Fast-Abiturientinnen nicht nur von mir sondern auch von der Projekt-Partnerschule, dem Louisen-Gymnasium in Bergedorf.

Außerdem ist die wissenschaftliche Projektleiterin Frau Dr. Astrid Wonneberger vom Institut für Ethnologie, Hamburg, mit ange-reist.

Ich freue mich schon auf den nächsten Projektjahrgang, meinen GK Geschichte S1!

*C.Tiefenthal*



*Lina Schiffner und Nicole Mucha vertreten das Gymnasium Heidberg würdig und lustig.*



*Nach dem Aufbau der Posterausstellung mussten wir erstmal auf auf den gemeinsamen Erfolg anstoßen.*



## Umgestaltung der Oberstufe

### Stand der Planungen am Gymnasium Heidberg

Die so genannte „Profiloberstufe“ wird in Hamburg im Schuljahr 2009/2010 eingeführt werden. Der erste Jahrgang, der in dieser Oberstufe Abitur machen wird, ist also der jetzige 9. Jahrgang.

Im Vergleich zur jetzigen Oberstufe wird es viele grundsätzliche Veränderungen geben, einige davon möchte ich nachfolgend kurz beschreiben.

- Jede/r Schüler/in wird 34 Wochenstunden Unterricht haben.
- Jede/r Schüler/in wird in den drei so genannten „Basiskompetenzfächern“ (DEUTSCH, MATHEMATIK, FREMDSPRACHE) jeweils 4 Stunden Unterricht haben und in jedem dieser Fächer eine schriftliche Abiturprüfung ablegen müssen.
- Jede/r Schüler/in muss zusätzlich zu diesen Fächern ein so genanntes „Profil“ wählen, das einen Stundenumfang von 10 oder 12 Stunden hat und ein von der Schule festgelegter Fächerverbund ist.

Im Profilmfach muss der Schüler ebenfalls eine schriftliche Abiturprüfung ablegen.

- Die verbliebenen 10 bis 12 Stunden werden durch Kurse im Wahlbereich gefüllt werden, wobei die Belegauflagen für die einzelnen Fächer berücksichtigt werden müssen.
- Zusätzlich zu den oben erwähnten vier schriftlichen Abiturprüfungen muss außerdem noch eine fünfte, mündliche Prüfung abgelegt werden.

Über zwei dieser Veränderungen haben wir im Kollegenkreis bereits intensiver diskutiert und sind zu folgenden Ergebnissen gekommen:

1. Die Fremdsprache des Basiskompetenzbereiches soll für alle Schüler ENGLISCH sein. Die zweiten Fremdsprachen RUSISCH und FRANZÖSISCH können über das sprachliche Profil gewählt werden, die Fremdsprachen SPANISCH und LATEIN sollen im Wahlbereich angeboten werden.
2. Wir wollen vier verschiedene Profile zu Wahl stellen.

Diese sollen alle Aufgabenfelder (nachfolgend mit Af abgekürzt) abdecken:

- Af I: Sprache und Künste
- Af II: Gesellschaftswissenschaften
- Af III: Naturwissenschaften
- Af IV: Sport

Wir möchten damit unseren Schülern sowohl ein möglichst breites Angebot für ihre unterschiedlichen Begabungsschwerpunkte bieten als auch die jetzt schon bestehende Profilbildung an unserer Schule weiterführen und ausbauen.

Der derzeitige Planungsstand bezüglich der beteiligten Fächer und deren Stundenumfangs ist nachfolgend aufgeführt.

Ich möchte aber ausdrücklich darauf hinweisen, dass es sicher noch zu mehr oder minder umfangreichen Veränderungen unserer Planungen kommen wird. Dies hängt damit zusammen, dass die APO-AH für die neue Oberstufe, die die Belegauflagen und Einbringverpflichtungen für die einzelnen Fächer enthält, uns erst kurz vor Weihnachten in der Entwurfsfassung vorgelegt worden ist. Diese APO-AH wird derzeit in den Gremien diskutiert und soll Ende Januar der Deputation zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Erst danach werden wir also Gewissheit haben und nötige Veränderungen vornehmen können/müssen.

Eine ausführliche Information der Eltern und Schüler wird deshalb sinnvollerweise sicherlich erst nach den Frühjahrsferien stattfinden können.

### Stand der Profilentwicklung im November 2007

#### 1. Profilvorschlag für ein sprachliches Profil:

##### „Sprache, Literatur und ästhetische Erziehung“

		WStd
Profilmfach	Af I	4
Französisch oder Russisch		
Begleitfach 1	Af II	2
Geschichte		
Begleitfach 2	Af I	2
Kunst		
Seminar		2

Collage aus dem Kunstunterricht von Frau Holst

#### 2. Profilvorschlag für ein gesellschaftswissenschaftliches Profil:

##### „Dynamische Erde“

		WStd
Profilmfach	Af II	4
Geographie		
Begleitfach 1	Af III	4
Geologie		
Begleitfach 2	Af II	2
PGW		
Seminar		2

#### 3. Profilvorschlag für das naturwissenschaftliche Profil:

##### „Natur und Umwelt“

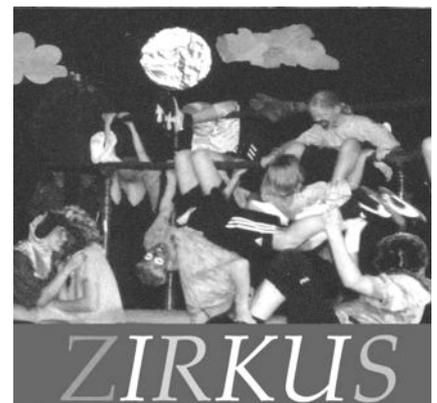
		WStd
Profilmfach	Af III	4
Biologie		
Begleitfach 1+2	Af III	4
Chemie + Physik (je ein Jahr)		
Begleitfach 3	Af II	2
Philosophie		
Seminar		2

#### 4. Profilvorschlag für ein Sportprofil:

##### „Leistungssport-Trainings-/ Bewegungswissenschaften“

		WStd
Profilmfach	Af IV	4
Sport		
Begleitfach 1	Af III	2
Chemie		
Begleitfach 2	Af II	2
PGW		
Seminar		2

Eleonore Voß (Oberstufenkoordinatorin)



## Schulen im Fluss

Etwa 60 Pädagogen trafen sich am 21. August im KörberForum, um sich auf ein besonderes Projekt im Schuljahr 2007/08 vorzubereiten: „Schulen im Fluss“ lautet der Name des Projekts, das die Körber-Stiftung gemeinsam mit der Agentur für Schulbegleitung im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung ins Leben ruft. Mit dem Projekt sollen Hamburger Schulen dabei unterstützt werden, neue Lehr- und Lernformen zu erproben, bei denen Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen Fragen, Forschen und Lernen angeregt werden.

Das Gymnasium Hamm, die Grundschule Forsmannstraße, das Gymnasium Heidberg sowie das Wilhelm-Gymnasium nehmen an dem Projekt teil.

Das Gymnasium Heidberg plant ein fächerübergreifendes Projekt mit dem Titel „Schokolade – die bittersüße Fairsuchung“ mit der Klassenstufe 8. Im Biologieunterricht etwa untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Kakaopflanze, in Geschichte erarbeiten sie historische und politische Hintergründe des Kolonialismus, in Geografie machen sie sich kundig über die Anbauländer und -bedingungen. Neben dem Fachunterricht bekommen die Jugendlichen jeden Monat einen besonderen „Forschertag“, an dem sie an ihrem Projekt arbeiten können.

### Forschertag am Hafen für 124 Schülerinnen und Schüler

Das Projekt „Schokolade – die bittersüße Fairsuchung“, mit dem das Gymnasium



Heidberg bei „Schulen im Fluss“ teilnimmt, war an Bord: Am Donnerstag, 11. Oktober, trafen sich 124 Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lernbegleiter am Anleger Vorsetzen und legten ab. Thema der Hafentour war: „Was hat Hamburg mit Schokolade zu tun?“. Im Anschluss wurde die konkrete Projektarbeit in kleineren Gruppen in der Kirche St. Katharinen weiterentwickelt. Die Jugendlichen haben an diesem ersten Forschertag – es werden weitere folgen – dabei ihre Interessenschwerpunkte und Untersuchungsfragen für den weiteren Arbeitsprozess formuliert.

Während der 90-minütigen Hafentour sammelten die Jugendlichen ihre Eindrücke und notierten so viel wie möglich von jenen Informationen, die die Moderatoren per Mikrofon gaben. Das war nicht einfach – es war einfach auch sehr viel. Aber gut. Es folgte ja die Auswertungphase in St. Katharinen. Dort begrüßte zunächst Pastor Frank Engelbrecht die Heidberger und stellte dabei auch seine Kirche kurz vor. Anschließend gab es erstmal ein warmes Mittagessen, das der verantwortliche Organisator des Projekts am Gymnasium Heidberg, StD. Uwe Fehrmann, geordert hatte.

Und dann begab man sich in die Gruppenarbeit. Arbeitsteilig arbeiteten die einzelnen 8. Klassen unter Anleitung ihrer Klassenlehrer(innen) an verschiedenen Orten – so auch ganz oben im Glockenturm! Erstellt wurden von kleinen Teams innerhalb einer jeden Klasse Poster mit Mind Maps zu verschiedenen Aspekten des übergeordneten Themas. Diese wurden dem jeweiligen Plenum in Kurzvorträgen präsentiert.

Den Abschluss bildete für alle der Aufstieg auf die Aussichtsplattform des Kirchturms, der einen Rundblick auf die Hamburger Altstadt, die Speicherstadt, die neu entstehende Hafen-City und Teile des Hafens bietet.

Der 2. Forschertag fand am 12. Dezember 2007 in der Schule statt. An diesem Tag sollten die jungen Forscher ihre endgültige Forschungsfrage formulieren.

*Das Projektteam „Schulen im Fluss“*



## Heidberger im (Arbeits-)Fluss

### Der 2. Forschertag im Projekt der 8. Klassen „Schulen im Fluss“

Am 12.12.2007 marschierten die SchülerInnen der fünf achten Klassen um neun Uhr nicht in ihre gewohnten Klassenräume, sondern in das obere Stockwerk des Oberstufengebäudes. Das Stockwerk war nur für sie reserviert und dieser Sonderstatus wurde anderen Klassen und Oberstufenschülern wie Lehrern sofort auf der ersten Treppenstufe kundgetan....

Das Ziel des 2. Forschertages zum Thema „Schokolade – die bittersüße Fairsuchung“ war, interessante, lohnenswerte Forschungsthemen zu finden.

Dazu ergänzten die SchülerInnen die Mind Maps, die während des ersten Projekttages entstanden waren. Mögliche Themen wurden der Klasse präsentiert und als Forschungsthemen an der Tafel festgehalten. Beliebte waren u.a. Themen zur Herstellung von Schokolade, den Arbeitsbedingungen in einer Kakaopflanzung, die Funktionsweise von Schokoladen-Maschinen, die chemische Zusammensetzung der Geschmacksrichtungen von Schokolade, die historische und kulturelle Bedeutung von Schokolade und inwiefern Schokolade krank bzw. glücklich macht. Anschließend wurden Interessengruppen in jedem Themenkomplex gebildet, die auf einem Platzdeckchen (einem Arbeitsblatt mit je einem Schreibfeld für jedes Gruppenmitglied) zunächst in Einzelarbeit ihre Gedanken zu ihrem Thema, ihrer Problemstellung festhielten und dann in der Gruppe diskutierten. Für jedes Thema musste jeder Schüler, jede Schülerin den Ich- (Was weiß ich?, Was interessiert mich an dem Thema?...), den Sach- (Welche Bedeutung hat unser Thema?, Was sollte man wissen?...) und den Wir-Aspekt (Was ist für andere wichtig oder interessant?, Wo können wir anknüpfen?...) bedenken.

Für jeden Aspekt benutzte die Gruppe ein separates Platzdeckchen. Die Überlegungen mündeten in die Formulierung von Forscherfragen zum Gruppenthema. Jede Gruppe präsentierte ihren Diskussionsstand mit Hilfe eines Plakates im Plenum. Die Klasse konnte jeder Gruppe Nachfragen stellen und Tipps zur Weiterarbeit geben. Nach der Mittagspause durften sich die Klassen mischen, denn für die SchülerInnen waren verschiedene Stationen an unterschiedlichen Orten in der Schule zur selbstständigen Informationssuche aufgebaut: CD-Roms über Schokolade und Inter-

netzugang im Computerraum, ein Film über Schokolade im Bio-Raum und Anschauungsmaterial wie Flyer mit Informationen zum fairen Handel, Kakaobohnen, faire Schokolade und Kakaobutter-Creme etc. sowie ein Informationsstand mit zwei Experten von „Hamburg2007malfair“ für persönliche Gespräche im Oberstufenhaus.

Die Eindrücke des 2. Forschertages bewerteten die Klassen auf einem Feedback-Bogen und in einem Klassengespräch zum Abschluss des Nachmittages.

Es war ein arbeitsamer, intensiver und gelungener Tag, und die Forscherteams freuen sich auf die Fortsetzung der „Bittersüßen Fairsuchung“ im Januar!

C.Tiefenthal



## Die Frauen der Pariser Kommune

Den folgenden Artikel schrieben vier SchülerInnen der Klassenstufe S1 im Laufe eines Geschichtsprojektes.

### Geschichte-Journal

In dem nun folgenden Artikel werden wir versuchen die besonderen Umstände der Beteiligung von Frauen in der Französischen Revolution zu erläutern sowie deren Motive anschaulich und für jedermann verständlich aufgearbeitet darzustellen.

Aus der gegebenen Tatsache heraus, dass Frauen im Jahre 1791 in der Realität so gut wie keine Rechte hatten, ergab sich die „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ (Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne). Sie ist die erste universale Erklärung von Menschenrechten, die einen allgemeingültigen Anspruch für Männer und Frauen erhebt. Sie fordert unter anderem die gleichen Rechte für Männer und Frauen, das Recht zur politischen Mitbestimmung, das Recht auf Eigentum, Meinungsfreiheit und Widerstand und das Recht auf die gleichen Bildungschancen. Insgesamt also die Gleichberechtigung der Frau. Frauen wollen damit keine Erweiterung ihrer Freiheiten, sondern nur die natürlichen Rechte, die ihnen von Geburt an zukommen.

Denn auch in Frankreich war das Leben der Frauen bis weit in das 18. Jahrhundert von unterdrückenden Normen, wie der absoluten Abhängigkeit gegenüber dem Mann, geprägt.

Getrieben von der Sehnsucht nach einem Ende dieser Unterdrückung stimmten die französischen Frauen 1789 in den allgemeinen revolutionären Ruf nach Freiheit und Gleichheit ein. Neben der Beteiligung an Protestmärschen, den Herausgaben von Zeitschriften und den Initiationen von Frauenvereinigungen engagierten sich die Frauen in der Pariser Kommune.

Es ist schwer zu sagen, wie viele Frauen sich an der Kommune beteiligten. Eine Kommunardin, Béatrix Excoffon, erinnert sich an eine Frauenversammlung am 3. April mit 700 bis 800 Frauen an der Place de la Concorde.

Elisabeth Dmitrieff hingegen schreibt, zu den Versammlungen ihrer Union des Femmes kämen 3000 bis 4000 Frauen. Neben den Kooperativen bildeten die Widerstandskomitees eine zweite Säule der Frauenbewegung.

Hinzu kamen zahlreiche andere Frauenklubs oder von Frauen dominierte Gruppen, welche sich meistens in Kirchen, wie zum Beispiel in Saint-Sulpice oder in Notre-Dame de la Croix de Ménilmontant, versammelten.

Zu den wichtigsten Frauenbewegungen während der französischen Revolution zählen neben dem Klubwesen und dem Beispiel Olympe de Gouges der Zug der Pariserinnen nach Versailles.



Es war der Morgen des 5. Oktober 1789, als sich einfache Frauen zu tausenden vor dem Pariser Rathaus versammelten. Die meisten von ihnen stammten aus dem Arbeiterviertel Faubourg Saint-Antoine sowie aus dem Marktviertel Paris. Empört über die fehlende Kooperationsbereitschaft des Königs Ludwig XVI gegenüber dem dritten Stand und den drohenden Hungersnöten zogen die fast 6.000 Marktfrauen mit der französischen Nationalgarde zum Hof nach

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von S.31

Versailles, um eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung zu fordern. Erst gegen 18 Uhr trafen die Poissarden ("Fischweiber") in Versailles ein und nahmen erstmals an der Sitzung der Nationalversammlung teil. Unter den 15.000 Nationalgardisten, welche einige Stunden später eintrafen, um nötigenfalls für Ruhe zu sorgen, befanden sich zwei Pariser Kommissare, welche den König nach Paris holen sollten. Noch am selben Abend hob Ludwig XVI sein Veto gegen die Menschenrechtserklärung sowie gegen die Abschaffung der Feudalrechte auf und unternahm erste Schritte zur Verbesserung der Ernährungslage. Unter dem beständigen Druck der Massen erklärte sich die königliche Familie am nächsten Morgen schließlich dazu bereit, nach Paris umzusiedeln. In einem siegesreichen Zug zogen die Frauen und die Nationalgardisten, ihre Bajonette symbolhaft mit Brot bespickt, neben der königlichen Kutsche bis zum Tuilerien-Schloss her. Als dann 1789 die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte erfolgte, erhofften sich alle Menschen nach diesem langen Kampf eine bessere Zukunft. Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, die für die gesamte Bevölkerung gültig sein sollte, beinhaltete:

- Die Gleichheit aller Menschen
- Das Recht auf Freiheit, Sicherheit und Eigentum

- Den Schutz der Rechte durch den Staat
- Das Recht auf Freiheit all das zu tun, was den Anderen nicht schadet.

Allerdings sah die Realität ganz anders aus. Die Frauen hatten immer noch genau so wenig Rechte wie vor der Revolution, obwohl sie mit ihrer Teilnahme am revolutionären Kampf auch ihren Teil geleistet hatten. Es gab immer noch kein Frauenwahlrecht und Frauen waren immer noch aus Zünften ausgeschlossen. Es existierte keine Schul- und Berufsausbildung für Mädchen. Des Weiteren existierte immer noch die völlige Rechtlosigkeit lediger Mütter gegenüber den Vätern ihrer Kinder. Die Vorherrschaft der Männer über die Frauen wurde also noch nicht abgeschafft.

Viele Länder haben sich im Laufe der Zeit ein Vorbild an Frankreich genommen und sich durch eine Revolution oder durch Reformen von ihren tyrannischen Herrschern befreit. Auch im Bezug auf die Beziehung zwischen Männern und Frauen haben sich die anderen Staaten an Frankreich orientiert und heutzutage sind die Frauen den Männern gegenüber in fast allen Ländern gleichgestellt. Allerdings gibt es immer noch Länder in denen die Rolle der Frau als Hausfrau festgelegt ist. Man kann nur hoffen, dass in Zukunft auch dort eine Emanzipation der Frau erfolgt.

*Jana F., Timo D., Moritz T. und Johanna B.*

## upstage 2007- das Projekt zur Aufstockung unserer Mensa

Nach wie vor wirbt der „Förderverein Mensa e.V“ um Mitgliedschaften, um mit möglichst vielen Stimmen unserem Wunsch nach Aufstockung der Pausenhalle Gewicht geben zu können. Wir würden uns freuen, noch weitere Eltern für die Unterstützung des Projekts zu gewinnen. Eine Beitrittserklärung liegt diesem „Großen Heidberger“ bei, oder erhalten Sie im Sekretariat oder in der Küche.

*Das Modell der neuen Mensa*



*Jetzt im Januar 2008 haben wir noch keine amtierende, wohl aber eine designierte Schulleiterin: Am 30. Januar wird die Deputation darüber entscheiden, ob Frau Krohn-Fröschle wie geplant zum 1. Februar ihren Dienst am Gymnasium Heidelberg antreten wird. Wir geben davon aus, dass die Deputation zustimmen wird und haben Frau Krohn-Fröschle gebeten, sich der Schulgemeinschaft und unseren anderen Leserinnen und Lesern vorzustellen. Außerdem fügen wir einen Auszug aus dem Protokoll der Elternratsitzung vom 19.12.2007 bei, in dem über die Vorstellung von Frau Krohn-Fröschle vor dem Elternrat berichtet wird. (Die anschließende Abstimmung ergab das Traumergebnis: 100% Zustimmung.)*

*Die Redaktion*



## Liebe Heidberger

Wie schreibt man über sich?

Es fällt mir schwer, mich selbst zu beschreiben. Ich denke, ein paar Daten aus meinem Leben werden erleichtern, „die Neue“ an der Schule zu verstehen.

Mein Name ist Simone Krohn-Fröschle – Doppelname musste damals sein, ich bin 55 Jahre alt und meine Familie besteht aus 10 Mitgliedern: vier Söhnen, zwei Töchtern, einem Ehemann und zwei Hunden. Alle in unserer Familie treiben Sport, nicht alle den gleichen, aber alle intensiv.

Jetzt wird es schwierig: was soll ich erzählen, was interessiert, was habe ich bisher gemacht, welche Fächer habe ich unterrichtet und warum möchte ich gerade auf diese Schule?

Ich habe Sport und Englisch studiert, längere Zeit in Schottland und England gelebt und mein Staatsexamen in Hamburg abgelegt. Während meines Studiums und der Referendarsausbildung habe ich als Tennislehrerin gearbeitet.

Meine Lehrerlaufbahn begann auf einer Wirtschaftsschule. Diese Jahre waren sehr interessant, da ich Wirtschaftsenglisch unterrichtete und die Zusammenarbeit mit Unternehmen und der Handelskammer ausgesprochen spannend fand. Ich habe ein Pilotprojekt „bilingualer Unterricht im berufsbildenden Bereich“ initiiert und untersucht, welche Auswirkungen dieser Unterricht auf die Sprachkompetenz hat. Die Erfahrung damit hat mich bestärkt, Sport dauerhaft auf Englisch zu unterrichten. Nach meinem Wechsel an das Gymnasium Bramfeld habe ich auch dort Sport auf Englisch unterrichtet und zusammen mit Schülerinnen und Schülern die erste internationale virtuelle Schülerzeitung FISM - First International School Magazine - gegründet.

2004 bin ich als Beobachtungsstufenkoordinatorin an das bilinguale Gymnasium Farmsen gegangen, immer mit dem Ziel, mich weiterzuentwickeln und mehr Verantwortung zu übernehmen.

Für mich war die Bewerbung auf eine Schulleiterstelle nur konsequent. Dass es sich dann auch noch um ein sportlich engagiertes Gymnasium handelt, war ein Glücksfall.

Ich bin sehr gespannt und erwartungsvoll, die Leitung einer Partnerschule des Leistungssports übernehmen zu dürfen. Eine Schule, an der viele Bereiche engagiert betrieben werden wie Jugend forscht, Seminarkurse, Kooperation mit Hochschulen und Auslandsschulen (St. Petersburg), zahlreiche höchst interessante Projekte, viele Aktivitäten im musischen Bereich und großes außerunterrichtliches Engagement. Die Theateraufführung und das Orchester haben mich stark beeindruckt.

Ich habe bei dieser Schule sofort gespürt, dass etwas Positives in der Luft liegt. Ich war überrascht von der mir entgegengebrachten Offenheit und Freundlichkeit. Es

waren nur kurze Momente, in denen ich Schüler, Eltern und Lehrer kennen lernen konnte, diese aber haben einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen.

Für mich sind ein freundliches, respektvolles Miteinander und eine positive Grundstimmung bei allen fühlbar.

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit und werde mein Bestes tun, das mir gegebene Vertrauen zu rechtfertigen und mit allen gemeinsam die Schule auf ihrem Weg weiter voranzubringen.

*Simone Krohn-Fröschle*

## Fragestunde im Elternrat

*Auf einer Elternratssitzung hatten zahlreiche Eltern die Gelegenheit, Frau Krohn-Fröschle kennenzulernen und sie zu ihrer Bewerbung für den Posten der Schulleiterin zu befragen. Hier ist der Auszug aus dem Protokoll des Elternrates zu diesem Tagesordnungspunkt:*

Simone Krohn-Fröschle stellt sich vor und beschreibt, warum sie am Gymnasium Heidberg als Schulleiterin arbeiten möchte. Anschließend nutzen die Anwesenden die Gelegenheit zur Befragung.

(...)

*Was bewegt Sie, am Gymnasium Heidberg Schulleiterin zu werden?*

- Das Gymnasium Heidberg hat interessante Schwerpunkte, die sich mit Frau Krohn-Fröschles Interessen decken.
- Das Gymnasium Heidberg hat sich eigenständig auf den Weg gemacht, Strukturen zu verbessern.
- Teilnahme an und Gestaltung von interessanten Prozessen ist möglich,

*Welche Möglichkeiten zu Qualitätsverbesserungen sehen Sie bei uns?*

- Organisationsstruktur, Unterrichtsentwicklung, Führung von KollegInnen
- Entwicklung des Unterrichts: „Das Gymnasium muss lernen, Methoden, welche die Schüler aus der Grundschule kennen, weiter zu nutzen.“

*Sehen sie weitere Schwerpunkte, die passen könnten?*

- bilinguale Module (Englisch als Unterrichtssprache im gewöhnlichen Unterricht) an ausgewählten Stellen; Bezug zu BA-, MA-Abschlüssen.

*Wie geben Sie mit Ängsten und Zögern von KollegInnen bei der Einführung von Neuerungen um? Wie geben Sie auf unmotivierte Lehrer zu?*

- überzeugen, mitnehmen
- behutsam, aber beharrlich, „Steter Tropfen höhlt den Stein“, „Klappte bislang immer“.

*Wie sehen Sie die Rolle des Gymnasiums im Vergleich zur Stadtteilschule?*

- das Gymnasium ist leistungsorientiert, wissenschaftsorientiert
- klares Bekenntnis zu Gymnasium und zweigliedrigem Schulsystem
- Ausgewogenheit schaffen durch Fördern und Fordern

*Welche Bedeutung hat für Sie der berufsorientierende Bereich in der Schule?*

- Dieser Bereich ist wichtig. 30% der Schüler machen eine Ausbildung
- Ideen: Abiturienten, welche die Schule verlassen, an die Schule binden als „Berater“ für Schüler
- enge Zusammenarbeit mit mittelständischen und kleinen Unternehmen: ansprechbare „Paten“ für Schüler

*Welche Bedeutung hat für Sie das soziale Lernen in der Schule*

- Es ist Frau Krohn-Fröschle wichtig; es ist mehr als nur Klassenlehrerstunde; Kinder sollen gerne und ohne Angst in die Schule gehen.
- Frau Krohn-Fröschle hat ein Curriculum zu dem Thema in Jg. 5 ihrer bisherigen Schule eingeführt.

*Protokoll: C.Frömchen, Schriftführer ER*



*Die designierte Schulleiterin Simone Krohn-Fröschle und der jetzt ehemalige Chef der Schule Joachim „HP“ Hauptvogel*

## Dank und gute Wünsche

### Worte zum Schulleiter-Wechsel



Am Vormittag die überraschende Galashow meiner über 900 Schülerinnen und Schüler in unserer Sporthalle; mittags die festlich-fröhliche „offizielle“ Verabschiedung mit zahlreichen Gästen in der Pausenhalle; abends unsere ausgelassene Kollegiumsfeier mit den vielfältigen musikalisch-literarischen Beiträgen der einzelnen Fachschaften als buntem Rahmenprogramm: Den 19. Dezember 2007, den vorletzten Tag meiner 12½ jährigen Amtszeit in der engeren Schulleitung des Gymnasiums Heidberg, werde ich mein Leben lang nicht vergessen!

Allen, die zum Gelingen dieses für mich einmaligen Tages beigetragen haben (und das war praktisch unsere gesamte Schulgemeinschaft!), möchte ich auch an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen danken. Das Gefühl menschlicher Wärme und Verbundenheit mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen, in unserer so hektischen und fordernden Zeit nicht eben selbstverständlich, habe ich noch nie so stark und nachhaltig verspürt wie an diesem ganz besonderen Tage.

Dieses große persönliche Erlebnis lässt mich zugleich mit Genugtuung auf das Erreichte zurückblicken. Hinter uns liegen Jahre der besonderen Herausforderung für alle Hamburger Schulen. Das Gymnasium Heidberg hat sich in diesem Wandlungsprozess gut behauptet, sein vielfältiges Profil gestärkt und sein hervorragendes Ansehen weit über die Stadtteilgrenzen hinaus bewahrt. Für ihr großes Engagement gebührt allen am Schulleben beteiligten Personen höchste Anerkennung.

Dass die grundlegenden Veränderungen auch bei uns nicht immer reibungslos durchgeführt worden sind, soll auch an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. Aber bei allen grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten haben wir im Sinne der Sache fair und erfolgreich um verträgliche Lösungen gerungen. Ich hoffe zuversichtlich, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleiben wird.

Ab dem 1. Februar 2008 tritt Frau Krohn-Fröschle meine Nachfolge in der Leitung des Gymnasiums Heidberg an. Sie hat in den vergangenen Jahren als Koordinatorin am Gymnasium Farmsen gearbeitet und wird – da bin ich mir ganz sicher! – gemeinsam mit der ansonsten unveränderten erweiterten Schulleitungsgruppe für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Schule sorgen.

Ich wünsche der großen Schulgemeinschaft des Gymnasiums Heidberg weiterhin große Schaffenskraft, Freude bei der gemeinsamen Arbeit und natürlich viel Erfolg!

*Joachim Hauptvogel*

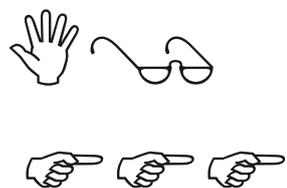
*Herr und Frau Hauptvogel folgen gebannt den Darbietungen*



*Frau Flechsig (BBS)*

## Bilder der Abschiedsgala am 19.12.2007





## Stell dir vor, es ist Schulvereins-sitzung und (fast) keiner geht hin...

Am 8. November 2007 fand wieder die all-jährliche Jahreshauptversammlung des Schulvereins statt. Wie in den vergangenen Jahren war es auch in diesem Jahr: Da trafen sich der Vorstand, die Beisitzer, die Schulleitung, ein Lehrer und zwei Elternratsmitglieder. Trotz des überall angekündigten großen Aufrufs vom 1. Vorsitzenden Herrn Raddatz an alle Mitglieder, möglichst zahlreich zu erscheinen, da er und Herr Kleemann für den Vorstand nicht mehr zur Verfügung stünden, kamen genau 3 „normale“ Mitglieder, und das bei über 400 Mitgliedern. Als es darum ging, einen neuen Vorstand zu finden, erklärte sich glücklicherweise Daniela Dedic bereit, sich als 2. Vorsitzende zur Verfügung zu stellen. Danach begann ein zähes Ringen, denn eigentlich wollte niemand den 1. Vorsitz übernehmen. Schließlich habe ich, Beate Graaf, den Posten der 1. Vorsitzenden übernommen.

Trotz des nicht ganz erfreulichen Starts hoffe ich, dass wir Neuen uns mit Unterstützung von Dorith Reinhardt, die uns glücklicherweise aus dem „alten“ Vorstand geblieben ist, gut einarbeiten, den Aufgaben des Schulvereins voll gerecht werden und auch Spaß dabei haben. Den bisherigen Beisitzern danke ich, dass sie uns für ein weiteres Jahr bei unseren Schulvereinsaktivitäten begleiten, und freue mich, dass Kirsten Hoffmann sich als neue Beisitzerin zur Verfügung stellt.

Peer Raddatz und Peter Kleemann danke ich ganz besonders für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz für die Belange dieser Schule.

Unten sehen Sie nun die beiden neuen Vorsitzenden des Schulvereins:

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Kritik an uns haben, rufen Sie uns bitte an, schreiben uns eine E-Mail ([schulverein@gymnasium-heidelberg.de](mailto:schulverein@gymnasium-heidelberg.de)) oder legen eine Nachricht in unser Postfach im Sekretariat. Beate Graaf können Sie auch jeden Mittwoch in der Mittagspause im Pausenverkauf ansprechen.

Wir hoffen, dass der Schulverein in dieser Form noch lange bestehen bleibt und sich auch in den weiteren Jahren Eltern oder Lehrer bereit erklären werden, sich aktiv zu beteiligen, denn wie soll sonst der Bio-Zoo aufrechterhalten werden, die Fahrradbewachung organisiert werden, wie können sonst Kinder bei Klassenfahrten besondere Unterstützung erhalten oder wie sollen sonst all die weiteren Aktionen, die bisher vom Schulverein mitgetragen wurden, weiter stattfinden?  
*Beate Graaf*

## Schülertelefon wird abgeschafft

Liebe Schüler,

das Münztelefon in der Pausenhalle wurde bisher vom Schulverein betrieben. Es wird jedoch so wenig genutzt, dass die laufenden Kosten von ca. € 300,- pro Jahr, für die der Schulverein aufkommt, in keinem Verhältnis zu den Anrufen stehen, die von dort aus getätigt werden (ca. 20 Anrufe pro Jahr).

Viele von euch benötigen diese Möglichkeit zum Telefonieren heute gar nicht mehr, da sie ein eigenes Handy haben. Der Schulverein hat deshalb beschlossen, das Münztelefon zum Jahresende 2007 abzuschaffen.

In Notfällen dürft ihr selbstverständlich weiterhin im Sekretariat telefonieren.

Euer Schulverein

## Große Veränderung bei der Fahrradbewachung

Vielleicht haben Sie Anfang Dezember im Hamburger Abendblatt schon gelesen, dass es bereits an 5 Schulen in Hamburg keine 1-€-Jobber in der Fahrradbewachung mehr gibt. Leider ist auch unsere Schule davon betroffen, wir gehörten sogar zu den ersten 4 Schulen, an denen seit dem 6. November 2007 die Fahrradbewachung durch die Arbeitsförderungsgesellschaft eingestellt wurde. Der Schulverein wurde hierüber leider erst einen (!) Tag vorher informiert.

Auf der Jahreshauptversammlung des Schulvereins wurde daher beschlossen, wieder wie früher einen Fahrradbewacher einzustellen. Das ist aus finanziellen Gründen nicht für den ganzen Tag möglich. In Planung ist außerdem, eine Videoüberwachung auf dem Schuldach installieren zu lassen, um Diebe und Vandalen auch in den nicht bewachten Zeiten abzuschrecken.

Unsere Bemühungen, einen neuen Fahrradbewacher zu finden, waren inzwischen erfolgreich. Unser neuer Fahrradbewacher ab Januar 2008 ist Herr Mathias Clauss.

Die meisten Fahrradfahrer werden ihn schon kennen, denn er hat bis März 2007 bereits als Fahrradbewacher bei uns 10 Monate an der Schule gearbeitet. Wir freuen uns, ihn wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Leider mussten wir aus den genannten Gründen die angekündigte Kostenreduzierung der Fahrradbewachung rückgängig machen. Der Elternbeitrag für die Fahrradbewachung bleibt also wie in den vergangenen Jahren bestehen.  
*Beate Graaf*



von links nach rechts:

*Beate Graaf,  
1. Vorsitzende des  
Schulvereins*

*Daniela Dedic,  
2. Vorsitzende des  
Schulvereins*

*Mathias Clauss,  
Fahrradbewachung*

## Hallo, wir sind euer Schulsprecherteam 2007/2008.

Dieses Jahr gehören unserem Team 7 engagierte Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 an.

Sehr zufrieden sind wir über unsere ersten Erfolge und Aktionen im ersten Halbjahr dieses Schuljahres. Aktionen wie die Nikolausaktion, die dieses Jahr mit 750 bestellten Weihnachtsmännern alles je Dagewesene übertroffen hat, oder der mit fast 100 Teilnehmern sehr erfolgreiche Hip-Hop Workshop, der am 11.1.2008 stattgefunden hat und maßgeblich von Lucy Larbi und Felix Sander organisiert wurde.

Momentan arbeiten wir an der Organisation des von uns angekündigten Fußballturniers, einer Valentinstagsaktion (wie die Nikolausaktion, nur Rosen anstatt Schokolade) und natürlich daran, endlich eine Mikrowelle für das leibliche Wohl während eurer zahlreichen Freistunden im Oberstufenraum zu gewährleisten.

Aber auch mit der nachhaltigen Gestaltung und dem zukünftigen Image unserer Schule

beschäftigen wir uns für euch und kommende Generationen an unserem Gymnasium, z. B. im Rahmen der von Herrn Pöhler geführten Moderationsgruppe.

Allerdings ist es uns generell wichtiger, Aktionen, die euch Spaß und Freude machen, auf die Beine zu stellen, anstatt trockene Strategiepapiere zu entwickeln, die nie umgesetzt werden.

Natürlich sind wir auch für Vorschläge von euch sehr dankbar, wie z. B. der Vorschlag, man könne doch anstatt einer eher mäßig erfolgreichen Print-Schülerzeitung eine Art „Onlineschülerzeitung“ herausgeben. Diese Idee ist sicherlich eine Überlegung wert, weshalb wir an dieser Stelle auch diejenigen bitten würden, die sich vorstellen könnten, an einem solchen Projekt mitzuarbeiten, sich bei uns zu melden.

Nun bleibt uns nur noch, euch ein hoffentlich auch weiterhin erfolgreiches und natürlich auch spaßiges Schuljahr zu wünschen.

Macht's gut!

Euer Schulsprecherteam

## Zum Abschied für Herrn Langlott

Lieber Dieter,

Nach 15 Jahren am Heidberg ist für dich jetzt Schluss.

Beim Unterrichten gabs viel Freude, auch mal Verdross.

Du warst in allen Belangen stets engagiert dabei,

Hattest viel Spaß an der Vorbereitungs-Tüftelei.

Warst auch für neue Methoden immer aufgeschlossen,

Hast beim Austausch französisches *savoir vivre* genossen.

Bist in vielfacher Hinsicht „*Connaisseur*“

Jetzt verlässt du uns – *quel malheur* !

Dein Alter sieht man dir wirklich kaum an:

Welch ein sportlich durchtrainierter Mann!

Darum freu dich jetzt auf den (Un-)Ruhestand:

Radle weiter geschwind durchs Hamburger Land.

Spiele weiter Instrumente, male, singe im Chor

Und nimm dir nur nicht zuviel auf einmal vor.

Schau doch ab und an mal bei uns vorbei, Wir hätten dich bei Aktivitäten gern dabei.

Ob Theater, Geo-Vortrag oder Sport, Kehr hin und wieder zurück an den Ort, Wo du so viele Sprachstunden gegeben...

Doch nun freue dich über dein neues Leben,

Viel Glück auf allen weiteren Wegen!

P.S. Und bloß keine Materialien aufheben....

In diesem Sinne für dich *nos meilleurs voeux* ,

Deine alte Französisch-Fachschaft sagt Adieu!

*Silke Rathjens-Beth*



## Die AGs am Gymnasium Heidelberg

Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften komplettieren das üppige Angebot unserer Schule an Betätigungsmöglichkeiten in den Bereichen Musik, Sport, Kunst und Wissenschaften. Hier die aktuelle Übersicht:

AGs AGs

<b>Was ?</b>	<b>Streicher</b>	<b>Streicher</b>	<b>Band II.</b>
<b>Wer ?</b>	JMS	Ott-Kourouma	Merkel
<b>Für wen ?</b>	Klasse 6	Klasse 7	offen
<b>Wann ?</b>	Do. 14 - 15.30 Uhr	Fr. 13.30 - 14.30 Uhr	Mi. 16 - 17.00 Uhr
<b>Wo ?</b>	Musik 3	Musik 3	Musik 3
<b>Was ?</b>	<b>Percussion</b>	<b>Bühnentechnik</b>	<b>Instrumental- Ensemble</b>
<b>Wer ?</b>	Merkel	Merkel	Ott-Kourouma / Me / Eg
<b>Für wen ?</b>	Klasse 8 - 13	Klasse 8-13	Klasse 5-7
<b>Wann ?</b>	Mo.17 - 18.00 Uhr	Mi. 16 - 17 Uhr	Mi. 7.30 - 8.30 Uhr
<b>Wo ?</b>	Musik 1	Pausenhalle	Musik 1 - 3
<b>Was ?</b>	<b>Jugend forscht Geologie &amp; Erdkunde</b>	<b>Bühnentechnik</b>	<b>Schach</b>
<b>Wer ?</b>	Fraedrich / Schäfer	Merkel	
<b>Für wen ?</b>	ab Klasse 10	Klasse 8-13	
<b>Wann ?</b>	n. Vereinbarung	Mo. 7. Std.	
<b>Wo ?</b>	Geologie	Pausenhalle	
<b>Was ?</b>	<b>Tanzen</b>	<b>Tanzen</b>	<b>Tanzen</b>
<b>Wer ?</b>	Kerrin / Janina 10a	Leandra / Lisa 10a	Fenja / Mareike 10a
<b>Für wen ?</b>	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 7/8
<b>Wann ?</b>	Mi. 7. oder 8. Std.	Mo. 14.15 - 15 Uhr	Di. 13.15 - 14.15 Uhr
<b>Wo ?</b>	Sporthalle	Pausenhalle	Pausenhalle
<b>Was ?</b>	<b>Volleyball</b>	<b>Tanzen</b>	<b>Tanzen</b>
<b>Wer ?</b>	Petra Kerl	Sandra / Lydia VS	Aileen S3
<b>Für wen ?</b>	Mädchen bis 14Jahre	Klasse 5	Klasse 10
<b>Wann ?</b>	Do. 16.00 - 17.30 Uhr	Do. 13.15 - 14.15 Uhr	Mo. 13.15 - 14.15 Uhr
<b>Wo ?</b>	Sporthalle	Pausenhalle	Sporthalle

AGs AGs AGs AGs AGs

<b>Was ?</b>	<b>Heidberg-Chor HECH</b>	<b>Mittel-/Oberstufen Chor MOCH</b>	<b>Streicher</b>
<b>Wer ?</b>	Dr. Engelhard	Dr. Engelhard	Ott-Kourouma
<b>Für wen ?</b>	Klasse 5-7	Klasse 8-13	Klasse 5
<b>Wann ?</b>	Mi. 7.30 - 8.40 Uhr	Di.15.50 - 17.30 Uhr	Di. 14 - 15.30 Uhr
<b>Wo ?</b>	Musik 3	Musik 3	Musik 3
<b>Was ?</b>	<b>Orchester</b>		
<b>Wer ?</b>	Herrmannsfeldt		
<b>Für wen ?</b>	Kl. 5-13		
<b>Wann ?</b>	Mi. ab 13.45 Uhr		
<b>Wo ?</b>	Musik 3		
<b>Was ?</b>	<b>Zoo</b>	<b>Teich</b>	<b>Schüler ex- perimentieren Geologie &amp; Erdkunde</b>
<b>Wer ?</b>	Ehmke	Brüning	Fraedrich / Schäfer
<b>Für wen ?</b>	ab Kl. 7	ab Klasse 9	Klasse 5-9
<b>Wann ?</b>	tägl in der großen Pause	n.Vereinbarung	n. Vereinbarung
<b>Wo ?</b>	Heidberg- Zoo	Einzelarbeitsraum	Geologie
<b>Was ?</b>	<b>Basketball I</b>	<b>Turnen</b>	<b>Trampolin</b>
<b>Wer ?</b>	Fr. Schwemmler	Dramsch	Dramsch
<b>Für wen ?</b>	Mädchen Kl. 5-6	Fortgeschrittene ab Kl. 5 auf Einladung	ab Kl. 5
<b>Wann ?</b>	Mi.16.00 -17.30 Uhr	Di. 18 - 20 Uhr	Fr. 7. Std.
<b>Wo ?</b>	Sporthalle	Kunstturnzentrum Nor.	Sporthalle
<b>Was ?</b>	<b>Volleyball</b>	<b>Volleyball</b>	<b>Volleyball</b>
<b>Wer ?</b>	H. Fixson	Petra Kerl	Petra Kerl
<b>Für wen ?</b>	Anfänger Jungen	Mädchen bis 16 Jahre	Mädchen bis 10 Jahre
<b>Wann ?</b>	Mo. + Mi. 16 - 17.17 Uhr	Mi. 16.00 - 17.30 Uhr	Mo. 16.00 - 17.30 Uhr
<b>Wo ?</b>	Sporthalle	Sporthalle	Sporthalle
<b>Was ?</b>	<b>Kunst AG</b>	<b>Jungen Fußball</b>	<b>Mädchen Fußball</b>
<b>Wer ?</b>	Monika Kloppich	Meisam + Jesper S1	Andrea Rehfeldt + J. Torba
<b>Für wen ?</b>	ab Kl. 5	Jungen ab Kl. 5	Mädchen ab Kl. 5
<b>Wann ?</b>	Mo. 13.15 - 14.15 Uhr	Mi. 13.15 - 14.15 Uhr	Mi. 13.15 - 14.15 Uhr
<b>Wo ?</b>	Kunst III	Sporthalle	Sporthalle

## Termine, Termine, Termine

Körperprojekt Jg. 8 Forschertag	Do., 24. Januar,
Körperprojekt Jg. 8 Forschertag	Fr., 25. Januar, 08:00 – 10:45
Musifa, (Kou/Me/Eg)	So., 27. Januar – Mi., 30. Januar,
Organisationstag – unterrichtsfrei	Fr., 1. Februar,
Anmeldewoche für Jg.5	Mo., 4. Februar – Fr., 8. Februar,
Infoabend zum Auslandsaufenthalt (V/Pet)	Di., 5. Februar, 19:30 – 21:00
Elternabende 6. Klassen	Di., 12. Februar, 19:30 – 21:30
Elternabende 7. Klassen	Mi., 13. Februar, 19:30 – 21:30
Elternabende 8. Klassen	Do., 14. Februar, 19:30 – 21:30
Elternabende 5. Klassen	Mo., 18. Februar, 19:30 – 21:30
Elternabende 9. Klassen	Di., 19. Februar, 19:30 – 21:30
Theateraufführung "Die arme Lisa"	Do., 21. Februar, 19.00 Uhr
Theaterauff. "Die arme Lisa" am CPG	Fr., 22. Februar, 12.00 Uhr
Elternabende 10. Klassen gemeins. Beginn	Mo., 25. Februar, 19:30 – 21:30
S4 Unterrichtsbeginn	Di., 26. Februar, 07:00 – 08:00
Lernstandserh. Mathematik Jg.6	Di., 26. Februar, 10:00 – 11:30
Elternabende 11. Klassen gemeins. Beginn	Di., 26. Februar, 19:30 – 21:30
Siegerehrung Schüler experimentieren	Mi., 27. Februar
Lernstandserh. Englisch Jg.6	Do., 28. Februar, 10:00 – 11:30
Lernstandserh. Deutsch Jg.6	Mo., 3. März, 10:00 – 11:30
Lernstandserh. Mathematik Jg.8	Di., 4. März, 10:00 – 11:30
Lernstandserh. Englisch Jg.8	Do., 6. März, 10:00 – 11:30
Frühjahrsferien	Mo., 10. März – Mo., 24. März
Siegerehrung Jugend forscht	Di., 1. April
Girls- + Boys-Day, evtl. Päd.Konferenz	Do., 24. April
Schriftl. Überprüfung Jg. 10, 2. Fremdspr.	Di., 29. April 10:00 – 11.30
Schulfrei („Brückentag“)	Fr., 2. Mai
Schriftl. Überprüfung Jg. 10, Deutsch	M., 5. Mai, 10:00 – 11.30
Schriftl. Überprüfung Jg. 10, Englisch	Mi., 7. Mai, 10:00 – 11.30
Schriftl. Überprüfung Jg. 10, Mathematik	Fr., 9. Mai, 10:00 – 11.30
Pfingstferien	Di., 13. Mai – Fr., 16. Mai
Dt-frz. Schüleraust. Jg.9 St.Germain(Ra/vD)	Mo., 19. Mai – Mo., 26. Mai
Latein-Reise Jg. 9 nach Trier	Mo., 19. Mai – Fr., 23. Mai
Jg. 10 mündliche Prüfungen	Mo., 2. Juni – Fr., 6. Juni
JuFo-Projekt „Island 2008“	Sa., 7. Juni – Sa. 14. Juni
S4 mündliche Abiturprüfungen	Mo., 16. Juni – Fr., 20. Juni,
unterrichtsfrei wg. Abiturprüfungen	Di., 17. Juni
VS Russ. "Kirchenprojekt" in St.Petersbg.	Sa., 21. Juni – Sa., 28. Juni,
(Hr/Wh)	Sa., 21. Juni – Sa., 28. Juni,
Dt.-Russ. Schüleraust. Jg.9 St.Petersb. (Bf)	Fr., 27. Juni
S4 Schulentlassungstermin	Do., 3. Juli 19:00 – 21:00
DSP Aufführung Jg. 8 (Sf)	Fr., 4. Juli, 08:00 – 09:30
DSP Aufführung Jg. 8 (Sf)	Mo., 7. Juli – Fr., 11. Juli
Klassenreise 10a + 10b (Hf/Eh)	Fr., 11. Juli – Mo., 14. Juli
Heidelberg goes Ostsee (Kra/Je/Lin/Rt/Sl/Tft)	

## Sind Sie schon Mitglied im Schulverein des Gymnasiums Heidelberg?

Zwei gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft:

- Der Schulverein springt immer dort ein, wo die Finanzmittel der Behörde für unsere Schule nicht ausreichen.

- Die Mitgliedschaft kostet Sie wenig: der Mindestbeitrag beträgt 20,- € pro Schuljahr und ist als Spende steuerlich abzugsfähig.

Unterstützen Sie den Schulverein, damit er auch in Zukunft zum Wohl unserer Schülerinnen und Schüler aktiv sein kann. Mitgliedsanträge sind jederzeit im Schulsekretariat erhältlich.

## Impressum

Der „Große Heidelberger“ wird herausgegeben vom Elternrat und dem Kollegium des Gymnasiums Heidelberg.

Anschrift: Fritz-Schumacher-Allee 200  
22417 Hamburg

Telefon: 040/42 88 92 02

Fax: 040/42 88 92 327

Web: [www.gymnasium-heidelberg.de](http://www.gymnasium-heidelberg.de)

E-Mail: [redaktion@gymnasium-heidelberg.de](mailto:redaktion@gymnasium-heidelberg.de)

Redaktion: Dr. Elke Hertel, Ralf Pöhler,  
Beate Graaf,  
Silke Maurit-Moritz, Achim Ahlgrimm

Layout: Silke Maurit-Moritz, Achim Ahlgrimm

Druck: edp-gmbh, 22767 Hamburg

Auflage: 400

Bank: Norderstedter Bank

BLZ: 200 691 11

Konto: 642185

Schulverein des Gymnasiums  
Heidelberg

Stichwort: „Der Große Heidelberger“

Mitarbeit: Die Namen der VerfasserInnen  
stehen in der Regel unter dem  
Artikel.

## In eigener Sache

Liebe Eltern! Der „Große Heidelberger“ ist eine Schulzeitung! Auch Eltern können dieses Forum nutzen und Artikel verfassen. Sie sollten natürlich in irgend einer Weise, direkt oder indirekt, etwas mit (unserer) Schule zu tun haben. Mailen Sie uns Ihre Texte (und Fotos). Danke!  
*Die Redaktion*

## So erreichen Sie das Gymnasium Heidelberg online

Herr Pöhler  
Frau Dr. Hertel  
Frau Petersen  
Frau Voss  
Herr Fehrmann  
Herr von Drateln  
Frau Iser  
Herr Feind  
Elternrat  
Schulverein  
Schulsprecher

[schulleiter@gymnasium-heidelberg.de](mailto:schulleiter@gymnasium-heidelberg.de)  
[stellvertreter@gymnasium-heidelberg.de](mailto:stellvertreter@gymnasium-heidelberg.de)  
[beobachtungsstufe@gymnasium-heidelberg.de](mailto:beobachtungsstufe@gymnasium-heidelberg.de)  
[mittelstufe@gymnasium-heidelberg.de](mailto:mittelstufe@gymnasium-heidelberg.de)  
[oberstufe@gymnasium-heidelberg.de](mailto:oberstufe@gymnasium-heidelberg.de)  
[berufsorientierung@gymnasium-heidelberg.de](mailto:berufsorientierung@gymnasium-heidelberg.de)  
[beratungslehrer@gymnasium-heidelberg.de](mailto:beratungslehrer@gymnasium-heidelberg.de)  
[sekretariat@gymnasium-heidelberg.de](mailto:sekretariat@gymnasium-heidelberg.de)  
[hausmeister@gymnasium-heidelberg.de](mailto:hausmeister@gymnasium-heidelberg.de)  
[elternrat@gymnasium-heidelberg.de](mailto:elternrat@gymnasium-heidelberg.de)  
[schulverein@gymnasium-heidelberg.de](mailto:schulverein@gymnasium-heidelberg.de)  
[schulsprecher@gymnasium-heidelberg.de](mailto:schulsprecher@gymnasium-heidelberg.de)

Wir danken Wilhelm Maurit-Moritz fürs  
Korrekturlesen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

**1.6.2008**

[www.gymnasium-heidelberg.de](http://www.gymnasium-heidelberg.de)

